



Schumpeter School

Jahresmagazin 2015



Fakultät für Wirtschaftswissenschaft
Schumpeter School of
Business and Economics



BERGISCHE
UNIVERSITÄT
WUPPERTAL

Alumni-Grußwort von Olaf Wenzel



Dr. Olaf Wenzel

Beruflicher Werdegang:
Studium Wirtschaftswissenschaften in
Wuppertal von 1990-1995.
Schwerpunkt Markt- und Konsum.
Abschluss Diplom-Ökonom.

1996-2001: Wiss. Mitarbeiter von Prof.
Dr. Peter Kappelhoff am Lehrstuhl für
Empirische Wirtschafts- und Sozialfor-
schung.

2001: Promotion zum Dr. rer. oec.

2001-2004: Manager Research & De-
velopment beim Marktforschungsinstitut
Psyma in Rückersdorf.

2004-2014: Research Director und Mit-
glied der erweiterten Geschäftsleitung
beim Marktforschungsinstitut SKOPOS
in Hürth.

Seit 2014:
Inhaber von IPF Wenzel - Institut für
Personalforschung und Führungskräfte-
teentwicklung.

Inhaber von Sail as a Team - Personal-
entwicklung auf Segelyachten

Nebenberuflich:
Seit 2002 Lehrbeauftragter für ange-
wandte Marktforschung in der Fakultät
WiWi der Uni Wuppertal

Mitglied im Beirat von Schumpeter
Alumni seit Gründung des Vereins
(damals WTALumni e.V.)

2003-2010: Vorstand der Deutschen
Gesellschaft für Online-Forschung
DGOF e.V.

Liebe Mitglieder,

früher war alles viel einfacher! Als ich hier 1990 nach vier Semestern VWL in Konstanz mein Grundstudium am Fachbereich Wirtschaftswissenschaft fortgesetzt habe, waren die Curricula der betriebs- und volkswirtschaftlichen Grundstudien bundesweit einigermaßen einheitlich. Meine mitgebrachten Scheine wurden anerkannt. Ein paar Prüfungen waren noch offen. Kein Problem. Und wer hier das Vordiplom machte, blieb in der Regel für das Hauptstudium und wurde Diplom-Ökonom/in. Das Hauptstudium war übersichtlich in vier Schwerpunkte strukturiert. Der spätere Werdegang war damit irgendwie vorgezeichnet. Ich hatte den Schwerpunkt „Markt und Konsum“. Gelandet bin ich in der Marktforschung.

Heute ist die Sache komplexer. Wer den Bachelor macht, kann damit bereits ins Berufsleben einsteigen. Oder noch einen Master machen. Alleine in Wuppertal hat man die Auswahl zwischen sechs wirtschaftswissenschaftlichen Masterstudiengängen. Hinzu kommen weitere Möglichkeiten wie zum Beispiel Europäistik, Lehramt, Wirtschaftsingenieurwesen und andere. Ganz zu schweigen von den nahezu unüberschaubaren Alternativen, die sich darüber hinaus an anderen Hochschulen in Deutschland und Europa bieten. Gar nicht so ohne, da die richtige Wahl zu treffen.

Mich überrascht es daher nicht, dass mehr als die Hälfte aller von Kienbaum befragten 600 Absolventen nach dem Studium ein Traineeprogramm oder ein Praktikum für den Start ins Berufsleben anstreben – anstelle eines Direkteinstiegs (Kienbaum Absolventenbefragung 2014/2015). Man studiert. Man spezialisiert sich. Und weiß dennoch nicht so genau, ob man mit diesem Spezialwissen in der Praxis etwas anfangen kann. Orientierungslosigkeit macht sich breit. So kommt es mir vor.

Deshalb finde ich das zentrale Anliegen unserer Alumni-Organisation so wichtig: Ein Netzwerk zu sein, welches den Austausch zwischen Studierenden und Ehemaligen ermöglicht und fördert. Und damit der Orientierungslosigkeit etwas entgegen setzt.

Dieser Aufgabe widmet sich Schumpeter School Alumni nun bereits seit 2003. Ich freue mich, als Beirat der ersten Stunde bis heute dazu einen kleinen Beitrag zu leisten. Und ganz ehrlich: Es wäre schön gewesen, wenn es Alumni schon in den 90er Jahren gegeben hätte. Denn so viel einfacher war es früher doch nicht.

Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre unseres Jahresmagazins.

Olaf Wenzel

Grußwort von Prof. Dr. Michael J. Fallgatter



Prof. Dr.
Michael J. Fallgatter
Dekan

Liebe Alumni,
liebe Leserinnen und Leser,

die nunmehr 10. Auflage des Alumni-Magazins deutet an, dass wir den Weg hin zu einer traditionsreichen Alumni-Vereinigung bereits erfolgreich ein gutes Stück gegangen sind. Dafür danke ich allen Beteiligten sowie allen Unterstützerinnen und Unterstützern sehr gerne.

Den Schumpeter School Alumni e.V. empfinde ich aus drei Gründen als eine hervorragende Vereinigung. Zum Ersten muss es meiner Einschätzung nach eine Selbstverständlichkeit sein, dass Studierende nicht nur angemessen und würdevoll begrüßt, betreut und verabschiedet werden, sondern dass Möglichkeiten einer institutionalisierten Kontaktpflege auch langfristig bestehen. Ist dies noch Ausdruck einer Haltung, so sind die beiden nächsten Punkte etwas fokussierter und durchaus auch instrumentell zu verstehen. Zum Zweiten empfinden recht viele Menschen ein ausgeprägtes Bedürfnis, ihrer Ausbildungsinstitution etwas zurückzugeben. Wie könnte dies an einer Universität besser gelingen, als durch die Beteiligung an ganz unterschiedlichen Alumni-Formaten? Dankbare Studierende und eine ebenso dankbare Professorenschaft sind Ihnen gewiss. Zum Dritten profitieren unsere Studierenden durch den Schumpeter School Alumni e.V. nicht nur durch fachliche Informationen. Vielmehr ist eine Selbstbindung Ihrerseits an die Schumpeter School ein sehr mächtiges Signal für alle unsere Studierenden. Und Studierende sind sehr sensitiv und beobachten genau, wer bei uns so alles ein und ausgeht.

So hoffe ich sehr, dass Sie als unsere Ehemaligen auch künftig wieder als so tatkräftige Unterstützerinnen und Unterstützer auftreten werden.

Herzliche Grüße

A handwritten signature in black ink that reads "Michael J. Fallgatter". The signature is fluid and cursive.

Michael J. Fallgatter
- Dekan -

Editorial



Prof. Dr.
André Betzer
1. Vorsitzender
Schumpeter School Alumni e.V.

André Betzer



Dipl.-Ök.
Britta Paulzen
Geschäftsführerin
Schumpeter School Alumni e.V.

Britta Paulzen

Liebe Leserinnen und Leser unseres Jahresmagazins,
liebe Ehemalige der Schumpeter School,

wir freuen uns, Ihnen das Schumpeter School Jahresmagazin 2015 präsentieren zu können.

Wie in den vergangenen Jahren, erlebte die Schumpeter School of Business and Economics, der Schumpeter School Alumni e.V. und die Schumpeter School Stiftung ein ereignisreiches und erfolgreiches Jahr.

Unser 10. Jahresmagazin beschert Ihnen Neues, Aktuelles und Bewährtes rund um die Schumpeter School. Als Erfolgsgarant steht unser Rektor Prof. Dr. Lambert T. Koch mit seinem erneuten hervorragenden zweiten Platz im Rektorenranking des Jahres 2015. Darüber hinaus war er Teil einer Expertenrunde beim 2. Internationalen Deutschlandforum auf Einladung von Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel.

Sie fragen sich, was gibt es neues an unserer Fakultät? Informieren Sie sich über das vom Schumpeter School Alumni e.V. neu ins Leben gerufene Event „Praxis trifft Campus“, welches von der Stadtsparkasse Wuppertal unterstützt und im Sommer erfolgreich durchgeführt wurde. Oder die nur kurze Zeit später gestartete gelungene Veranstaltungsreihe „Schumpeter-School-Forum“ bei der Deutschen Bank in Wuppertal. Lesen Sie darüber hinaus bei uns Berichte über neue Professoren, interessante Gastvorträge, das Engagement der Fakultät bei der Integration von Geflüchteten und vieles mehr.

An dieser Stelle möchten wir uns herzlich bei allen Autorinnen und Autoren, Sponsoren, Unterstützerinnen und Unterstützern bedanken, ohne die das vorliegende Magazin nicht realisierbar gewesen wäre.

Wir wünschen Ihnen gute Unterhaltung mit unseren Berichten, Bildern und Geschichten des Jahres 2015.

Mit herzlichen Grüßen und den besten Wünschen für das Jahr 2016,

Ihr Schumpeter School Alumni e.V.

Inhalt

Alumni-Grußwort von Olaf Wenzel	2	Schumpeter School Alumni e.V.	
Grußwort von Prof. Dr. Michael J. Fallgatter	3	Unsere Akteure – Vorstand, Beirat und	
Editorial	4	Geschäftsstelle	36
		Die Mitgliederversammlung	38
		Der Abschlussarbeitenpreis	39
		Praxis trifft Campus	40
		Es sind die Abschiede, die verbinden...	42
		Auftaktveranstaltung des	
		Schumpeter-School-Forums	43
		FinanzmarktForum 2015	44
		Business Dinner	46
		Alumni berichten...	
		Canny Box erleichtert Umzüge	48
		Seminare und Workshops	49
Schumpeter School of Business and Economics		Schumpeter School Stiftung	
Das Studentenleben an der BUW: damals und heute	6	Die Schumpeter School Stiftung – Profil und Aktivitäten	50
Prof. Dr. Koch beim Ranking „Rektor des Jahres“ auf Platz 2 und als „Hochschulmanager des Jahres“ nominiert	8	Schumpeter School Preis 2015 für Prof. Rachel Griffith	52
Prof. Dr. Koch beim 2. Internationalen Deutschlandforum	9	Familienunternehmen in China und Deutschland im Vergleich	53
Prof. Dr. Stephan Zielke übernimmt den Walbusch-Stiftungslehrstuhl für Multi-Channel-Management	10	Kooperation Wuppertaler Wirtschaftspreis	54
Prof. Dr. Uta Pigorsch übernimmt den Lehrstuhl für Wirtschaftsstatistik und Ökonometrie	11	Projekt „Controlling in Jungunternehmen“	55
Richter am Bundesfinanzhof Prof. Jürgen Brandt verstärkt die Schumpeter School	12	Prof. Dr. Andreas Pyka „Neo-Schumpeterianische Ökonomik: Von technologischen Spillover-Effekten zu Innovationsnetzwerken“	56
KSG Entrepreneurship Research Award 2015 für das Jackstädtzentrum	13	Gastvorträge in der Schumpeter School	57
Dr. Jörg Mittelsten Scheid hält Gastvorlesungen zum Thema Führung	14		
Ein erfolgreiches Jahr in Wuppertal und San Diego	15	Impressum	58
Der UNESCO-Lehrstuhl bei der Social Business Academia Conference 2015	16		
Excellence in Branding 2015 – Experten geben Einblicke hinter die Kulissen starker Marken	18		
Marketing-Club zu Gast an der Schumpeter School	20		
„In Touch Wuppertal“ – Die BUW heißt Geflüchtete willkommen	22		
Der bdvb - Das Netzwerk für Ökonomen	24		
Ein würdiger Abschluss einer bedeutenden Zeit	26		
Der Universitätsball – ein rauschendes Fest	27		
Reden und reden lassen! Redekunst e.V. präsentiert das erste Debattierturnier an der Schumpeter School	28		
Börsenfans aufgepasst!	30		
Das Zentrum für Auslandskontakte der Schumpeter School	32		
Die Einführungswoche für Studienanfängerinnen und Studienanfänger an der Schumpeter School – kurz: O-Phase	34		

Das Studentenleben an der BUW: damals und heute

Laptop, Wusel, WiwiPartys – Dinge, die für die Studierenden der Schumpeter School of Business and Economics heutzutage alltäglich sind. Doch wie studierte man vor dreißig Jahren? Und wie hat sich das Studentenleben über alle die Jahre bis heute verändert? Ein Vergleich.

Im heutigen Studium nehmen insbesondere digitale Medien eine zentrale Rolle ein. Die Zeiten, in der Diafolien und Overheadprojektoren den Vorlesungsalltag bestimmten, sind vergangen. Kaum eine Vorlesung kommt heute noch ohne eine PowerPoint Präsentation aus. Auch das Abschreiben der Folien, wie es früher notwendig war, erübrigt sich. Alle Vorlesungsskripte können bequem von den Homepages der Lehrstühle oder von der Lernplattform „Moodle“ heruntergeladen werden. Ebenso gehören neben den Aushänge der Klausurnoten, die persönliche An- und Abmeldung zu Klausurprüfungen im Prüfungsamt der Vergangenheit an. Heute erfolgt dies alles über



Zwischen den Vorlesungen wurde auf den Fluren diskutiert (1991)



Sommerfest am Hochschulteich 1979



Gefeiert wurde in und um die Uni-Kneipe herum

die OnlinePlattform „WUSEL“, in der über die Klausuranmeldung hinaus der eigene Stundenplan erstellt werden kann. Nicht zuletzt spielen auch soziale Medien wie Facebook eine zunehmend wichtigere Rolle. Viele Lehrstühle nutzen Facebook, um auf wichtige Ereignisse hinzuweisen oder Dinge anzukündigen.

Doch nicht nur die verwendeten Medien haben sich über all die Jahre verändert. Auch das universitäre Leben hat sich gewandelt. Unterhält man sich mit Leuten, die vor längerer Zeit hier studiert haben, so lässt

sich doch der Eindruck gewinnen, dass früher das Studium als lockerer empfunden wurde. Beginnt heutzutage der Tag für gewöhnlich zwischen acht und zehn Uhr morgens, so war man vor dreißig Jahren, wie wir aus zuverlässigen Quellen erfahren haben, nicht vor 14 Uhr in der Universität.

Insbesondere der Umgang mit dem Rauchen hat sich über die Zeit verändert. So ist es heute undenkbar, dass innerhalb von Universitätsgebäuden geraucht wird. Doch vor nicht allzu langer Zeit sah dies noch ganz anders aus. Ob auf den Gän-

gen, in Hörsälen während einer Vorlesung oder nicht zuletzt während Klausuren – überall und zu jeder Zeit durfte geraucht werden.

Ein Punkt hat sich allerdings über die Jahre nicht verändert. Ob in den siebziger Jahren oder heute, die Wirtschaftswissenschaftler konnten schon immer am besten feiern. Nicht umsonst gelten die von der Fachschaft der Schumpeter School organisierten WiwiPartys zu den besten an der Universität. Dabei reicht das Spektrum von „Cirque de Wiwis“ bis zu sogenannten „SchnickSchnack-Schnuck“Partys, wobei insbesondere die Wiwi Caipi Party das Highlight in jedem Semester bildet. Auch das bekannte „WiwiGedeck“, was aus einem Bier und einem Jägermeister besteht und für einen studentenfreundlichen Preis von drei Euro angeboten wird, darf bei keiner Party fehlen.

Lediglich die typischen Studentenkneipen und -viertel haben sich im Laufe der Jahre gewandelt. Geht man heute in die Viertelbar oder zum Köhlerliesel in das Luisenviertel, befanden sich früher die zentralen Studentenkneipen wie „Der Kolben“ oder „Omma Plüsch“ an der Gathe. Zudem klapperte man spontan die Kneipen ab, um zu schauen, wo etwas los war. Große Ankündigungen von Partys bei Facebook und auf Plakaten in der Universität suchte man zu damaliger Zeit vergeblich. Und trotzdem waren sie immer gut besucht.

Ob damals oder heute, jede Zeit hatte ihre Besonderheiten. Es bleibt also abzuwarten, wie sich das Studentenleben in den kommenden Jahren entwickelt, welche neuen Besonderheiten hinzukommen und welche sich verändern.

Fausto Schneider, stud. rer. oec.



Uni-Konzert auf Ebene 04



Die Caipi-Party in der Börse



Kissenschlacht

Prof. Dr. Koch beim Ranking „Rektor des Jahres“ auf Platz 2 und als „Hochschulmanager des Jahres“ nominiert

Zum wiederholten Mal ist Prof. Dr. Lambert T. Koch auf den zweiten Platz beim Ranking „Rektor des Jahres“ gewählt worden. Damit würdigt der Deutsche Hochschulverband (DHV), die Berufsvertretung der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Deutschland, eine vorbildliche Amtsführung. Bereits zum siebten Mal hatte der DHV das bundesweite Ranking unter seinen 28.500 Mitgliedern in einer Online-Umfrage ermittelt, in der anhand eines Eigenschaftskatalogs die Fähigkeiten und Kompetenzen der Rektoren und Präsidenten der wissenschaftlichen Hochschulen in Deutschland umfassend beurteilt wurden. An der Abstimmung vom 19. November bis 17. Dezember 2014 nahmen 2.511 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler teil. Dabei wurden Rektoren und Präsidenten von insgesamt 43 deutschen Hochschulen bewertet.

Mit der diesjährigen Platzierung ist Prof. Koch zum sechsten Mal in Folge unter den Top 3 der deutschen Universitäts-Rektoren. Die Auszeichnung „Rektor des Jahres“ erhielt in diesem Jahr Prof. Dr. Helmut J. Schmidt, Präsident der Technischen Universität Kaiserslautern. Mit der Prädikatsnote 1,56 erzielte er die Bestbewertung, denkbar knapp dahinter folgt der Vorjahressieger und Rektor der Bergischen Universität, Prof. Koch, mit einer Bewertung von 1,59 auf Platz zwei. Bereits 2013, 2012 und 2010 belegte Koch den zweiten Platz. In den Jahren 2014 und 2011 erhielt er die Bestbewertung und durfte sich über die Auszeichnung als „Rektor des Jahres“ freuen.

In den diesjährigen Kommentaren zum Rektor der Bergischen Universität Wuppertal hoben die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler die charismatische Universitätsleitung durch Herrn Prof. Koch und seinem eingespielten Rektoratsteam

hervor, was die Identifikation mit der Universität erheblich vereinfachen würde. Prof. Lambert T. Koch freute sich sehr über diese Anerkennung und dankte allen, die seine Arbeit auf diese Weise gewürdigt hatten: „Ich weiß, dass aus diesem Votum eine gesteigerte Verpflichtung resultiert, sich für die Bergische Universität weiterhin mit allen Kräften ins Zeug zu legen. Danke vor allem auch meinen Rektoratskolleginnen und -kollegen und dem erweiterten Führungskreis für allen Einsatz sowie den vielen weiteren Unterstützerinnen und Unterstützern innerhalb der Universität. Ohne sie wäre ein solches Ergebnis niemals möglich.“ Zudem betonte Koch, dass aufgrund einer solchen erfreulichen Rückmeldung Außenstehende einmal mehr auf die positive Entwicklung der Hochschule aufmerksam würden.

Der Preis „Präsident/Rektor des Jahres“ wurde im Rahmen der vom DHV am 23. März 2015 veranstalteten „Gala der Deutschen Wissenschaft“ in Mainz verliehen. Mit dem von Santander Universitäten gestifteten Preisgeld in Höhe von 10.000 Euro soll der Preisträger ein hochschulbezogenes Projekt unterstützen.

Neben der Zweitplatzierung beim Votum „Rektor des Jahres“ konnte sich Herr Prof. Dr. Lambert T. Koch in diesem Jahr ebenfalls über die Nominierung für die Auszeichnung „Hochschulmanager des Jahres 2015“ freuen. Der Preis wird vom Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) und der Wochenzeitung DIE ZEIT vergeben. Eine siebenköpfige Jury nominierte hierfür sechs Leiterinnen und Leiter deutscher Hochschulen, die alle mit außergewöhnlicher Führungsleistung die Entwicklung ihrer Hochschule geprägt und innovative Veränderungsprozesse initiiert haben.

Die Ermittlung der Finalistinnen und

Finalisten erfolgte in zwei Stufen. Zunächst gelangten mit Hilfe einer indikatorengestützten Vorauswahl, bei der unter anderem Daten vom Deutschen Akademischen Austauschdienst, der Alexander von Humboldt-Stiftung und dem CHE Hochschulranking ausgewertet wurden, 47 Leitungen von Hochschulen in die Endauswahl. Im Rahmen der Endauswahl wurden alle Kandidatinnen und Kandidaten zu ihrem persönlichen Führungsverständnis und verschiedenen Führungsaktivitäten befragt. Darüber hinaus wurden Einschätzungen der Hochschulratsvorsitzenden sowie der Vizepräsident(inn)en und -rektor(inn)en eingeholt. Auf Basis der Ergebnisse der Vorauswahl und der Befragung sind von einer Jury sechs Finalistinnen und Finalisten für den „Hochschulmanager des Jahres 2015“ nominiert worden.

Für Herrn Prof. Koch ist es die zweite Nominierung. Bereits bei der Wahl zum „Hochschulmanager des Jahres 2012“ gehörte er zum Kreis der Finalistinnen und Finalisten. Im diesjährigen Portrait der Nominierten wird insbesondere Kochs spezifische Herangehensweise an Führungsaufgaben hervor gehoben. So vermittele er klare Vorstellungen von seinen Zielen. Zudem gehe er mit einem offenen und motivierenden Führungsstil auch auf Kritikerinnen und Kritiker zu, um gemeinsam Lösungen zu finden.

Zum „Hochschulmanager des Jahres 2015“ wurde am 25. November 2015 im Rahmen der ZEIT-Konferenz „Hochschule & Bildung“ in Berlin Prof. Dr. Ulrich Radtke, Rektor der Universität Duisburg-Essen, gekürt.

Fausto Schneider, stud. rer. oec.

Prof. Dr. Koch beim 2. Internationalen Deutschlandforum



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des 2. Internationalen Deutschlandforums

Prof. Dr. Lambert T. Koch, Rektor der Bergischen Universität Wuppertal, nahm auf Einladung von Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel vom 19. bis 20. Januar 2015 am 2. Internationalen Deutschlandforum zum Thema „Was Menschen wichtig ist – Innovation und Gesellschaft“ im Bundeskanzleramt in Berlin teil. Er war Teil einer internationalen Expertenrunde aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft, die im Rahmen des Forums zusammen mit der Kanzlerin über Innovationen für Lebensqualität, Wohlstand und Fortschritt diskutierten.

Zum Auftakt der zweitägigen Dialogveranstaltung hob Kanzleramtsminister Peter Altmaier die Notwendigkeit hervor, angesichts der kontinentalen oder gar weltweiten Herausforderungen Grenzen zu überwinden. Als zentrale Bereiche betonte er unter anderem den

Klimawandel, Umweltschutz, den demografischen Wandel sowie die schnell voranschreitende Digitalisierung. Dabei stehe die Welt vor einer Innovationswelle, wobei die Innovationsfähigkeit der Gesellschaften gefragt sei, betonte Altmaier.

Bundeskanzlerin Angela Merkel freute sich insbesondere über den Austausch mit spannenden Persönlichkeiten. Im Vordergrund stand dabei die Frage: „Was kann Deutschland von anderen lernen?“. Ein wichtiges Ziel des Internationalen Deutschlandforums sei es, ein Netzwerk für globales Lernen zu schaffen und gemeinsam Lösungen für die Zukunftsaufgaben – wie Klimawandel, Urbanisierung und Digitalisierung zu entwickeln. Darüber hinaus zeigte sich die Kanzlerin davon überzeugt, dass sich aus dem Dialog und der Interaktion der Gesellschaft der verschiedenen



Rektor Prof. Dr. Lambert T. Koch

gesellschaftlichen Gruppen miteinander großes Innovationspotenzial ergebe.

Die Idee zum Internationalen Deutschlandforum entwickelte sich aus dem Zukunftsdialog der Bundeskanzlerin, an dem ebenfalls Universitäts-Rektor Prof. Dr. Lambert T. Koch 2011 und 2012 teilnahm.

Fausto Schneider, stud. rer. oec.

Prof. Dr. Stephan Zielke übernimmt den Walbusch-Stiftungslehrstuhl für Multi-Channel-Management

Prof. Dr. Stephan Zielke hat im Mai 2015 den Walbusch-Stiftungslehrstuhl für Multi-Channel-Management an der Bergischen Universität Wuppertal übernommen.

Stephan Zielke hat an der Universität zu Köln Betriebswirtschaftslehre studiert. Im Anschluss an das Studium war er Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Seminar für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Handel und Distribution an der Universität zu Köln. Dort verfasste er seine Dissertation mit dem Titel „Kundenorientierte Warenplatzierung – Modelle und Methoden für das Category Management“ bei Prof. Dr. Lothar-Müller Hagedorn.

Nach Abschluss der Promotion war er als Consultant bei der Unternehmensberatung Simon, Kucher & Partners in Bonn tätig, wo er an Projekten zu Preisstrategien für Firmen in verschiedenen Branchen gearbeitet hat.

Nach der Praxistätigkeit in der Unternehmensberatung nahm er eine Stelle als Wissenschaftlicher Assistent am Institut für Marketing und Handel (Abteilung Handel) bei Prof. Dr. Waldemar Toporowski an der Georg-August-Universität Göttingen an. Anknüpfend an seine Tätigkeit in der Unternehmensberatung befasste er sich dort u. a. mit Preisstrategien für Handelsunternehmen. Seine in Göttingen verfasste kumulative Habilitationsschrift trägt den Titel „Eine erweiterte Perspektive zur Analyse von Preisimages im Handel“. Die einzelnen Beiträge befassen sich mit verschiedenen Aspekten der Preiswahrnehmung und Preisbeurteilung von Handelsunternehmen. Hierzu zählen Arbeiten zu Dimensionen von Preisimages im Handel, zu Bestimmungsfaktoren der Preiszufriedenheit, zur Entstehung und Wirkung von Preisemotionen oder zu Ursachenzuschreibungen zu hohen oder niedrigen

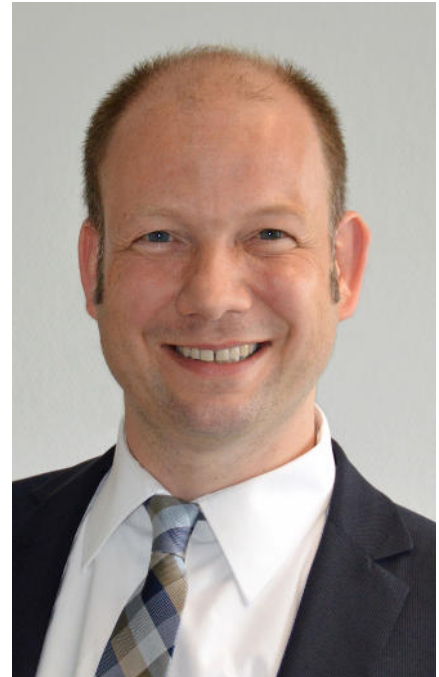
Preisen (Preisattributionen).

Nach erfolgreichem Abschluss des Habilitationsverfahrens nahm er eine Position als Associate Professor an der Rouen Business School (heute NEOMA Business School, Campus Rouen) in Frankreich an.

Auf die Station in Rouen folgte eine Position als Associate Professor an der Universität Aarhus in Dänemark. Dort war er auch Mitglied des MAPP Centre, das sich mit marketingorientierten Forschungsfragen in der Lebensmittelbranche befasst.

Während dieser Stationen hat er zu verschiedenen Themen im Bereich Handel und Distribution geforscht. Hierzu zählen Preismanagement, Verkaufsraumgestaltung und Store Design, Markenpolitik im Handel, Point-of-Sale Marketing und Akzeptanz von Point-of-Sale Technologien, Nachhaltigkeit von Online- und Offline-Kanälen sowie Betriebsformen im Online-Handel. Alle Forschungsaktivitäten haben gemeinsam, dass sie das Kundenverhalten im Handel analysieren, um hieraus Managementimplikationen (insbesondere für das Handelsmarketing) abzuleiten. Weiterhin ist Stephan Zielke gemeinsam mit Lothar Müller-Hagedorn und Waldemar Toporowski Mitautor des Lehrbuchs „Der Handel“, das ein Grundlagenwerk zum Handelsmanagement darstellt.

Der Walbusch-Stiftungslehrstuhl für Multi-Channel-Management befasst sich mit Fragestellungen des Mehrkanalvertriebs, wobei ein besonderer Fokus auf Unternehmen liegt, die Produkte über Ladengeschäfte und Onlinekanäle vertreiben. Das Lehrangebot umfasst u. a. eine Vorlesung „Channel Design und Management“, die sich mit dem Design von Multi-Channel Systemen und der Koordination von Marketingaktivitäten in diesen Systemen befasst. Eine weitere Vorlesung „Multi



Prof. Dr. Stephan Zielke

Channel Behaviour“ befasst sich auf Basis aktueller empirischer Studien mit dem Kundenverhalten in Multi-Channel Systemen. Ergänzt wird das Lehrprogramm durch Seminare und eine Übung, in der die Lehrinhalte in praktischen Fallstudien diskutiert werden.

Die Forschungsaktivitäten des Lehrstuhls verfolgen ebenfalls das Ziel, das Kundenverhalten in Multi-Channel Systemen besser zu verstehen, um hieraus relevante Managementimplikationen abzuleiten. Beispiele für Forschungsthemen sind das Informationsverhalten in Multi-Channel Systemen (z. B. im Hinblick auf Preise), der Einfluss von Multi-Channel Aktivitäten auf die Wahrnehmung von Retail Brands, die Akzeptanz und Nutzung von Technologien zur Kanalintegration oder die Akzeptanz neuer Geschäftskonzepte.

Prof. Dr. Stephan Zielke

Prof. Dr. Uta Pigorsch übernimmt den Lehrstuhl für Wirtschaftsstatistik und Ökonometrie

Seit Februar 2015 ist Frau Prof. Dr. Uta Pigorsch die neue Leiterin des Lehrstuhls für Wirtschaftsstatistik und Ökonometrie an der Bergischen Universität Wuppertal. Zuvor hatte sie diese Professur bereits im Wintersemester 2014/2015 vertreten.

Ihr beruflicher Werdegang begann mit dem Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Bayerischen Julius-Maximilians-Universität Würzburg. 1998 schloss sie ihr Auslandsstudium an der University at Albany, State University of New York, mit einem Master of Arts in Economics ab.

Zurück in Deutschland wechselte sie an die Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, wo sie quantitative Volkswirtschaftslehre im Diplomstudiengang studierte. Nach Abschluss ihres Studiums war sie 2002 als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Regionalforschung tätig.

Im Anschluss arbeitete sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Ökonometrie und Operations Research an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn. 2007 wurde sie dort unter der Betreuung von Prof. Dr. Jörg Breitung promoviert zum Thema „Modeling the Dynamics of Stock Prices Using Realized Variation Measures“. Während dieser Zeit war sie auch für einen Gastaufenthalt an der Duke University, NC, USA am Department of Economics.

In der Zeit von 2007 bis 2014 war Uta Pigorsch Juniorprofessorin für Angewandte Ökonometrie in der volkswirtschaftlichen Abteilung der Universität Mannheim.

Zu ihren Forschungsschwerpunkten an der Bergischen Universität gehören unter anderem Finanzmarktökonomie, die Analyse hochfrequenter Finanzmarktdaten, dynamische

Faktormodelle sowie Zeitreihenanalyse.

So beschäftigt sie sich beispielsweise mit der Analyse von hochfrequenten Finanzmarktdaten und der Nutzung dieser Daten für eine adäquate Modellierung der gemeinsamen Dynamik von Wertpapierrenditen u.a. mit dem Ziel, Risiken besser einschätzen und prognostizieren zu können. Die Kenntnis der komplexen Abhängigkeitsstrukturen von Wertpapierrenditen ist zudem für viele Investitionsentscheidungen, wie der optimalen Portfoliozusammensetzung, besonders hilfreich. Hierzu ist es notwendig geeignete Modelle zu entwickeln und statistische Methoden zur Schätzung ebendieser zu entwickeln bzw. zu modifizieren.

In ihrer Forschung verliert Frau Pigorsch somit nie den Anwendungsbezug aus den Augen.

Dies ist ihr auch in der Lehre ein wichtiges Anliegen, gerade weil das Fach Statistik/Ökonometrie recht formal ist. So steigert die junge, dynamische Professorin die Motivation der Studierenden durch interessante Anwendungen. Hierfür erhebt sie z.B. im Rahmen einer Vorlesung durch Umfragen unter den Studierenden Daten und illustriert die Anwendung der Methoden u.a. anhand dieser Daten. Sie erhofft hiermit das Interesse der Studierenden am Fach Statistik sowie an der Implementierung der statistischen Methoden mit Hilfe moderner Statistik-Programme zu wecken, da die empirische Wirtschaftsforschung ein immer wichtigerer Bestandteil der Wirtschaftswissenschaften geworden ist.

Sie legt Wert darauf, dass die Studierenden erlernen, wann welche Methode angebracht ist und die empirischen Ergebnisse kritisch zu interpretieren. Sie bringt ihnen auf diese Weise nahe, dass Statistik



Prof. Dr. Uta Pigorsch

nicht nur eine „lästige“ Begleitscheinung des einen oder anderen Studiengangs ist, sondern, dass wir im Alltag ständig von Statistik umgeben sind.

Außerdem trägt sie der besonderen Herausforderung der recht heterogenen Vorkenntnisse der Studierenden Rechnung, indem sie eine Wiederholung der grundlegenden Methoden und Konzepte im Bereich der Ökonometrie zu Beginn der Grundlagenveranstaltungen anbietet.

In ihrer Lehr- und Forschungstätigkeit wird Frau Pigorsch durch ein kompetentes und hilfsbereites Lehrstuhlteam unterstützt.

Ulrike Reckermann

Richter am Bundesfinanzhof Prof. Jürgen Brandt verstärkt die Schumpeter School

Herr Jürgen Brandt, Richter am Bundesfinanzhof (RiBFH), ist im September 2015 zum Honorarprofessor für Steuer- und Verfahrensrecht an der Schumpeter School of Business and Economics ernannt worden. Herr RiBFH Prof. Jürgen Brandt ist seit über 20 Jahren in dem Themengebiet Kommentierung der Steuerrechtsprechung sowie rechtlicher Vorschriften tätig. In diesem Zeitraum entstanden zahlreiche Veröffentlichungen zum Steuerrecht und zur Betriebswirtschaftlichen Steuerlehre. Herr Brandt ist nicht nur Verfasser viel zitierter Kommentierungen, sondern darüber hinaus ist er Mitherausgeber wichtiger Sammelwerke. Als Sachverständiger in Steuergesetzgebungsverfahren sowie bei Anhörungen des Finanzausschusses des Deutschen Bundestages verfügt Herr Brandt über umfangreiche steuerliche Kenntnisse aus Theorie und Praxis, die das bestehende Lehrangebot im Bereich der Steuerlehre sehr gut ergänzen.

Frau Prof. Dr. Kerstin Schneider, Lehrstuhl für Finanzwissenschaft und Steuerlehre freut sich besonders über diese Verstärkung, denn „Jürgen Brandt vertritt in prominenter Weise steuerjuristische Expertise“. Sie betont zudem, dass er „als Richter am Bundesfinanzhof neben wissenschaftlichen Kompetenzen auch seine langjährige Erfahrung in der Rechtsprechung und in der Entwicklung des Steuerrechts in Lehre und Forschung an der Bergischen Universität Wuppertal“ einbringe.

Herr RiBFH Prof. Jürgen Brandt ist kein unbekannter an der Schumpeter School of Business and Economics, denn bereits seit dem Sommersemester 2009 ist er dort durchgängig als Lehrbeauftragter selbständig und erfolgreich tätig. In diesem Zeitraum hat er Seminare zur aktuellen Rechtsprechung auf dem Gebiet des Steuerrechts und Vorlesungen zum Steuerverfahrens-



Jürgen Brandt, Richter am Bundesfinanzhof (RiBFH)

recht abgehalten. Dabei kommt ihm seine langjährige und umfangreiche Erfahrung als Richter besonders zu Gute, so dass er den Studierenden die komplexe Steuermaterie umfassend und höchst kompetent vermitteln kann. Durch die regelmäßige Organisation der Teilnahme der Studierenden an einer Sitzung des Finanzgerichts Düsseldorf stellt er zudem den wichtigen Kontakt zur Praxis her und nimmt den Studierenden die Scheu vor einem Gericht.

Nach seinem Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Köln und dem Ablegen der juristischen Staatsprüfungen (1978 und 1981) wurde er zum Richter ernannt und wechselte 1989 selbst an das Finanzgericht Düsseldorf. Nach Abordnungen als wissenschaftlicher Mitarbeiter an den Bundesfinanzhof und an das Bundesministerium der Justiz wurde er im Januar 2000 zum Richter am Bundesfinanzhof ernannt. Der Bundesfinanzhof (BFH) mit Sitz in München ist das ober-

ste Gericht für Steuer- und Zollsachen und als solches neben dem Bundesgerichtshof, dem Bundesverwaltungsgericht, dem Bundesarbeitsgericht und dem Bundessozialgericht einer der fünf obersten Gerichtshöfe der Bundesrepublik Deutschland.

Das hohe fachliche und persönliche Ansehen, das Herr Prof. Brandt am Bundesfinanzhof genießt, kommt auch durch seine Berufung zum stellvertretenden Vorsitzenden des VIII. Senats und der Wahl zum Vorsitzenden des Richterrates am Bundesfinanzhof zum Ausdruck. Darüber hinaus hat sich Herr Brandt durch sein Engagement in der richterlichen Fortbildung herausragende und bundesweite Anerkennung erworben, deren ehrenvoller Ausdruck die Präsidentschaft im Deutschen Finanzgerichtstag e.V. ist.

Fausto Schneider, stud. rer. oec.

KSG Entrepreneurship Research Award 2015 für das Jackstädtzentrum



Prof. Dr. Andreas Kuckertz, Matthias Schulz und Jun.-Prof. Dr. Diemo Urbig (v.l.n.r.)

Die Arbeit „The Impact of Firm Entry Deregulation on Hybrid Entrepreneurship“ von Matthias Schulz, Jun.-Prof. Dr. Diemo Urbig und Jun.-Prof. Dr. Vivien Procher, vom Jackstädtzentrum für Unternehmertums- und Innovationsforschung an der Bergischen Universität Wuppertal, wurde auf der 19. Interdisziplinären Jahreskonferenz zu Entrepreneurship, Innovation und Mittelstand (G-Forum) am 08. Oktober in Kassel mit dem „KSG Entrepreneurship Research Award 2015“ ausgezeichnet. Der mit 2000 Euro dotierte und von der Karl Schlecht Stiftung gestiftete Preis prämiiert die am besten bewertete wissenschaftliche Arbeit der größten Entrepreneurship-Konferenz im deutschsprachigen Raum.

In ihrem Forschungspapier untersuchen die Autoren die wirtschaftspolitische Relevanz von Nebenerwerbsgründungen, d.h. Unternehmensgründungen, die parallel zu einer abhängigen Beschäftigung erfolgen. Nebenerwerbsgründungen haben einen großen Anteil

an den weltweiten Unternehmensgründungen. In Deutschland finden 63% aller Unternehmensgründungen im Nebenerwerb statt. 42% der forschungsaktiven Start-Ups lassen sich ebenfalls den Gründungen im Nebenerwerb zuordnen. Obwohl Nebenerwerbsgründungen in vielen Ländern die Mehrzahl der Unternehmensgründungen ausmachen, werden diese bei den meisten Politikmaßnahmen und deren Evaluation nicht richtig berücksichtigt.

Die Autoren analysieren eine von der OECD und Weltbank stark beworbene Reform in Mexiko, bei der sukzessive die Registrierung von Unternehmen vereinfacht wurde. Anhand der Reform wird untersucht, wie sich staatlicher Bürokratieabbau auf das Gründungsverhalten im Voll- und Nebenerwerb auswirkt. Die Beobachtung, dass insbesondere Nebenerwerbsgründungen vom Bürokratieabbau profitieren, verdeutlicht, dass potentielle Nebenerwerbsgründer sensibel auf wirtschaftspolitische Maßnahmen

reagieren.

Während sowohl sehr hoch als auch sehr gering qualifizierte Personen stark auf die Reform reagieren, ist der Effekt bei sehr hoch qualifizierten Personen am stärksten. Die Reform führt zu mehr Nebenerwerbsgründungen und erlaubt somit das Testen von möglicherweise innovativen Geschäftsideen, die unter anderen Umständen nicht ausprobiert worden wären. Die Autoren schlussfolgern, dass Nebenerwerbsgründungen gezielt in wirtschaftspolitische Überlegungen einbezogen werden sollten.

Die prämierte Arbeit ist Teil eines Forschungsschwerpunktes des Jackstädtzentrums im Rahmen dessen die ökonomische Relevanz von Nebenerwerbsgründungen untersucht wird. Weitere Forschungsarbeiten sollen das Potential hybrider Gründungen im Rahmen aktueller deutscher und europäischer Politikziele untersuchen, speziell in wissensintensiven Branchen.

Das von der Dr. Werner Jackstädt-Stiftung geförderten interdisziplinären Jackstädtzentrums für Unternehmertums- und Innovationsforschung hat das Ziel, exzellente und international anerkannte Forschung im Bereich Entrepreneurship und Innovation zu betreiben und den Transfer relevanter Fragestellungen aus der Praxis in die Wissenschaft zu begleiten.

Matthias Schulz, M.Sc.
Jun.-Prof. Dr. Vivien Procher
Jun.-Prof. Dr. Diemo Urbig

Dr. Jörg Mittelsten Scheid hält Gastvorlesungen zum Thema Führung

Dr. Dr. h.c. Jörg Mittelsten Scheid, Mitglied der Vorwerk Eigentümerfamilie und Ehrenvorsitzender des Beirats der Vorwerk & Co. KG, konnte für gleich drei Gastvorträge an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft – Schumpeter School of Business and Economics gewonnen werden. Seine Ausführungen zu den Themen Führung, Führung in Familienunternehmen sowie Führung im Jahre 2030 sind Teil der aktuellen Master-Veranstaltung „Personalmanagement“. 150 Studierende verfolgten interessiert die Ausführungen am 07.12.2015, 14.12.2015 sowie am 04.01.2016.

Zur Person:

Dr. Dr. h.c. Jörg Mittelsten Scheid

Herr Mittelsten Scheid ist Urenkel des Firmengründers Carl Vorwerk. Als persönlich haftender Gesellschafter der Vorwerk Gruppe führte er das Unternehmen von 1969 bis Ende 2005. Von 2006 bis 2012 leitete er als Vorsitzender den Beirat, dem er heute als Mitglied und Ehrenvorsitzender angehört. Herr Mittelsten Scheid war außerdem Präsident der Industrie- und Handelskammer Wuppertal-Solingen-Remscheid sowie des europäischen Dachverbandes EURO-CHAMBRES der Industrie- und Handelskammern. Er ist Ehrenbürger der Bergischen Universität und der Stadt Wuppertal sowie Ehrendoktor der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft.

Inhalte der Gastvorlesungen

In seiner ersten Gastvorlesung am 07.12.2015 thematisierte Herr Mittelsten Scheid die Eigenschaften erfolgreicher Führungskräfte. Er erläuterte anhand zahlreicher Beispiele aus seiner eigenen Erfahrung, dass eine erfolgreiche Führungsperson Vorbild ist, beschützt, authentisch bleiben muss, für andere einsteht, zuhört, Teamgeist zeigt und sich und den geführten Mitarbeitern klare, begeisterte Ziele setzt. Außerdem sollten Führungskräfte und



Gastreferent Dr. Dr. h. c. Jörg Mittelsten Scheid (2.v.l.) wurde begrüßt von (v.l.n.r.) Uni-Rektor Prof. Dr. Lambert T. Koch, Prof. Dr. Michael Fallgatter, Dekan der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft – Schumpeter School of Business and Economics, und Prof. Dr. Norbert Koubek, Sprecher des Vorstandes der Schumpeter-School-Stiftung

Mitarbeiter gleichermaßen Spaß an ihren Aufgaben haben. Seine Ausführungen ergänzte Herr Mittelsten Scheid um einen Filmbeitrag, der die Eigenschaften einer schützenden Führungskraft und die Rolle physiologischer Gegebenheiten beinhaltet.

Im zweiten Teil der Vorlesungsreihe sprach er über die Besonderheiten der Führung in Familienunternehmen sowie über Vor- und Nachteile der Geschäftsführung durch Familienmitglieder oder durch „Fremde“. Hierbei betonte Herr Mittelsten Scheid, dass nicht nur das Unternehmen an sich geführt werden müsse, sondern auch die Familie. Zudem berichtete er, auch aus eigener Erfahrung, dass Vertrauen sowie offene Kommunikation wichtig sind, um den Familienfrieden zu erhalten.

Zum Abschluss der Vorlesungsreihe stellte Herr Mittelsten Scheid eine Prognose für das Jahr 2030 in Bezug auf die politische, technische, demographische sowie gesellschaftliche Entwicklung und die Auswirkung der Entwicklungen auf die Führung. Seiner Meinung nach

sollten Führungskräfte im Jahr 2030 auf die veränderten Bedürfnisse und Erwartungen der Mitarbeiter (z.B. angemessene Work-Life-Balance, Selbstständigkeit, Fehlerfreundlichkeit) eingehen, sich selbst führen und geeignete Mitarbeiter auswählen können. Zudem hält Herr Mittelsten Scheid den persönlichen Kontakt – trotz moderner technischer Kommunikationsmöglichkeiten – auch im Jahr 2030 für sehr wichtig. Anschließend berichtete er, wie sich Vorwerk schon heute auf die Veränderungen vorbereitet. Hierbei gewinnt vor allem die interdisziplinäre Projektarbeit an Bedeutung, die mit veränderten Anforderungen an die Führung der Mitarbeiter verbunden ist. Auch die Studierenden der Master-Veranstaltung „Personalmanagement“ berichteten von ihren Vorstellungen über das Jahr 2030 und diskutierten lebhaft mit Herrn Mittelsten Scheid über seine vorgestellte Prognose.

Corinna Steidelmüller, M.Sc.
Janina Tomm, M.Sc.
Michael Knappstein, M.Sc.

Ein erfolgreiches Jahr in Wuppertal und San Diego

Die zurückliegenden zwölf Monate wird Jan-M. Pick, Absolvent der Schumpeter School of Business and Economics und heute von Prof. André Betzer und Prof. Nils Crasselt betreuter Doktorand, in besonderer Erinnerung behalten. Er erhielt gleich zwei akademische Auszeichnungen und verbrachte drei Monate als Gastwissenschaftler an der San Diego State University.

Dass er in seiner am Lehrstuhl für Finanzwirtschaft und Corporate Governance angefertigten Masterarbeit „Die Folgen von Non-Compliance – Eine empirische Analyse der Werterelevanz“ eine hervorragende Leistung gezeigt hatte, war Jan-M. Pick wohl schon klar, als er im November 2013 auf der Absolventenfeier der Schumpeter School als zweitbesten Absolvent seines Jahrgangs sein Zeugnis mit der Gesamtnote 1,1 in Empfang nahm. Welche Beachtung der Arbeit außerhalb der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät geschenkt werden würde, konnte er damals aber noch nicht ahnen.

Im Dezember 2014 durfte Herr Pick seine Arbeit auf außergewöhnliche Weise einer größeren Öffentlichkeit präsentieren. Anlass war die Verleihung des mit 1.000 € dotierten Förderpreises der Gesellschaft der Freunde der Bergischen Universität e.V. (GFBÜ) – mittlerweile umbenannt in Freunde und Alumni der Bergischen Universität e.V. (FABÜ). Beim Science Slam galt es für Herr Pick und die anderen Preisträger, die Inhalte ihrer Arbeiten auch fachfremden Zuhörern möglichst eingängig und humorvoll zu vermitteln. Zehn Monate später, im Oktober 2015, sollte eigentlich die nächste außergewöhnliche Präsentation folgen. Anlässlich der Verleihung des Hochschulförderpreises der Financial Experts Association e.V. (FEA) war eine Zuschaltung per Skype geplant, die aber aus technischen Gründen leider ausfallen musste.

So konnte der mit 3.000 € dotierte Preis Herrn Pick nur in körperlicher und auch virtueller Abwesenheit verliehen werden. Mit dem Förderpreis der FEA e.V. werden herausragende wissenschaftliche Arbeiten zur Tätigkeit von Finanzexperten in Aufsichtsräten ausgezeichnet.

Der Grund dafür, dass Herr Pick der Preisverleihung nicht beiwohnen konnte, war sein Forschungsaufenthalt an der San Diego State University, Kalifornien. Ein weiteres Highlight im zweiten Jahr seines Promotionsstudiums, das er nach seinem Masterabschluss in Angriff genommen hat. Zunächst als externer Doktorand bei Prof. Betzer und mittlerweile begleitet durch eine Anstellung als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Nachbarlehrstuhl von Prof. Crasselt beschäftigt er sich in seiner Dissertation vertiefend mit den Werteffekten von Non-Compliance. Ziel des in enger Abstimmung mit Prof. Betzer durchgeführten Forschungsprojekts ist die Publikation der Ergebnisse in international renommierten Zeitschriften.

Die Forschungsreise nach Kalifornien, die auf Einladung von Prof. Damon Fleming, Professor der Charles W. Lamden School of Accountancy, erfolgte, konnte er nicht zuletzt aufgrund der finanziellen Unterstützung durch die Schumpeter School Stiftung antreten. In San Diego gelang es ihm sein Dissertationsprojekt ein gutes Stück voranzubringen und sich bei Vorträgen vor der Fakultät wertvolle Impulse für dessen Weiterentwicklung zu erhalten. Darüber hinaus konnte er auch eine weitergehende Forschungsk Kooperation zwischen der Schumpeter School und der kalifornischen Universität anbahnen. Insbesondere knüpfte er erste Kontakte zum dortigen Corporate Governance Institut, woraus eine Einladung zum wissenschaftlichen Austausch in San Diego für Herrn Pick und Prof. Betzer für das



Jan-M. Pick beim Science-Slam zur Preisverleihung der GFBÜ



Forschungsreise an die San Diego State University. Prof. Fleming, Jan-M. Pick und Prof. Gill (v.l.n.r.)

kommende Jahr resultierte.

Mittlerweile ist Herr Pick wieder nach Wuppertal zurückgekehrt und bringt sich im laufenden Semester auch intensiv in die Lehre ein. Für die zweite Hälfte seiner Promotionszeit ist ihm zu wünschen, dass diese mindestens genauso aufregend und erfolgreich verläuft wie die ersten zwei Jahre!

Iris Leclaire

Der UNESCO-Lehrstuhl bei der Social Business Academia Conference 2015

Am 03. und 04. November 2015 fand in Berlin die von Nobelpreisträger Muhammad Yunus organisierte Social Business Academia Conference statt. Aufgrund der Forschung im Bereich Social Business wurde Professorin Christine Volkmann die Ehre zuteil, diese Konferenz als „Chair of the Programme Committee“ aktiv mitzugestalten.

Mit der European School of Management and Technology (ESMT) fand die Konferenz im ehemaligen Staatsratsgebäude der DDR eine ideale Location im Herzen Berlins. Sie bot Akademikern und Social Business Experten aus unterschiedlichsten Ländern eine Plattform zur Präsentation, Diskussion und zum Austausch über den internationalen Forschungsstand. So wurden 30 im Doppelblindgutachten akzeptierte Social Business Artikel zu Themenbereichen die von Bildung, über Entrepreneurship und Finanzierung zu Gesundheit und Umwelt- und Katastrophenmanagement reichten, präsentiert, darunter auch ein Forschungsprojekt von Herrn Wirtz und Frau Prof. Volkmann über die Herausforderungen von Joint Ventures zwischen der Grameen Gruppe und Global Playern.

Unter der Moderation von Professorin Volkmann stellten sich zunächst Yunus Institute aus sieben verschiedenen Ländern vor und erläuterten, inwiefern sie aktiv Social Business Forschung betreiben und deren Transfer fördern. Nach den Präsentationen bildete ein interaktiver Dialog zur Bedeutung von Social Business in unserem Zeitalter zwischen Prof. Volkmann und Prof. Andreas Heinecke, Gründer von DIALOG IM DUNKELN und einer der profiliertesten Social Entrepreneurs Deutschlands, den Abschluss des ersten Tages.

Den Auftakt von Tag 2 machte zunächst eine historische Tour im ehe-



Prof. Dr. Christine Volkmann und Prof. Dr. Andreas Heinecke



Michael Wirtz präsentiert The Challenges Of Social Business Joint Ventures

maligen Amtssitz des Staatsrates der DDR. Es folgte eine Diskussion über Lehrformate und Perspektiven von Social Business in der Bildung, u.a. unter Beteiligung von Prof. Gerhard Fischer und Prof. Andreas Heinecke.

Den Abschluss bildete der Programmpunkt „From Theory to Practice – Social Business Education Initiatives“. Hierbei standen klar praktische Initiativen im Mittelpunkt. Das Grameen Caledonian College of Nursing stellte seine Erfolge in der Ausbildung von Frauen aus verarmten und bildungsschwachen Regionen Bangladeschs vor. Diese werden als Krankenschwestern und Hebammen ausgebildet – ein

wichtiger Beitrag auch für die medizinische Versorgungsstruktur des Landes. Markus Kreßler stellte anschließend die von ihm und Vincent Zimmer gegründete Kiron University vor – eine Online-Universität, an der Flüchtlinge in Deutschland einen kostenlosen Studienabschluss in Kooperation mit diversen Hochschulen erlangen können.

Dem Ziel, eine interdisziplinäre Forschungsgemeinschaft zu schaffen und dem Thema Social Business international eine größere Rolle beizumessen, kam man an den zwei Tagen ein Stück weit näher.

Mirjam Dziuk, B.A.
Dipl.-Kfm. Michael Wirtz

VOK DAMS.
EVENTS + LIVE-MARKETING

Makerthones
AUTHENTICITY
DIGITAL TV
creating better results
Radio MAIL
LIVE
EMOTION
Social
ADDED VALUE
SHAREABLE
Co-Creation
Content Springs
LIVE CAMPAIGNS
Digital Happenings
Future of Events
INTEGRATED BRAND EXPERIENCE
Urban Think Tanks
RELEVANCE
EVENT

VOKDAMS.DE

f g+ y t in x



Excellence in Branding 2015 – Experten geben Einblicke hinter die Kulissen starker Marken

Zentrale Erfolgsfaktoren zum Aufbau und Erhalt starker Marken waren auch in diesem Jahr Thema der öffentlichen Vortragsreihe „Excellence in Branding“, die der Lehrstuhl für Marketing der Bergischen Universität Wuppertal unter der Leitung von **Professor Dr. Tobias Langner** veranstaltete. Die Veranstaltung fand im Sommer bereits zum achten Mal statt.



v.l.n.r.: Professor Dr. Tobias Langner, Inhaber Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre insb. Marketing, Professor Dr. Hans-Willi Schroiff, Gründer und CEO der MindChainge GmbH & Co. KG und Honorarprofessor an der RWTH Aachen, und die Mitarbeiter(in) des Lehrstuhls für Betriebswirtschaftslehre insb. Marketing: Naira Gammersbach, Philipp Brune, Nader Fadl, Malte Christ

Der Marke kommt in einer Zeit, in der sich Güter und Dienstleistungen weitgehend durch austauschbare Eigenschaften auszeichnen, eine immer wichtigere Rolle zu – denn eine starke Marke ist oft das einzige Merkmal, das die eigenen Angebote von den Angeboten der Konkurrenz abhebt und damit das Überleben des Unternehmens am Markt sichert. Doch was macht eine starke Marke aus? Worauf kommt es bei der erfolgreichen Markenführung an und welche Rolle spielt dabei die Markenkommunikation? In vier Vorträgen von Experten aus Wissenschaft und Praxis wurde diesen Fragen nachgegangen.

Prof. Dr. Willi Schroiff (MindChange, RWTH): Erfolgsfaktor Konsistenz

Damit eine Marke die Konsumenten von sich überzeugen kann, muss sie für die Zielgruppe zunächst einmal wahrnehmbar und schließlich kaufrelevant sein. Die scheinbar unendliche und stetig wachsende Anzahl an Werbeversprechen, die uns in TV und Radio, in Printmedien oder im Internet und auch draußen auf der Straße täglich begleitet, erschwert uns die Wahrnehmung einzelner Marken und ihrer Botschaften. Um unter diesen Umständen dennoch erfolgreich am Markt zu sein, müssen vor allem zwei Voraussetzungen erfüllt sein: „Zum einen müssen wir wissen, wofür unsere Marke steht. Zum anderen bedarf es einer konsistenten Inszenierung der Marke und ihrer Positionierungsbotschaft

auf allen relevanten Kommunikationskanälen und –mitteln“, betont **Professor Dr. Hans-Willi Schroiff**, Gründer und CEO der MindChainge GmbH & Co. KG und Honorarprofessor an der RWTH Aachen. In seinem Vortrag hob der promovierte Psychologe vor dem Hintergrund aktueller neurowissenschaftlicher Erkenntnisse besonders den Stellenwert der Emotion hervor, die bei der Markenpositionierung und -inszenierung nicht vernachlässigt werden sollte.

Dr. h.c. Josef Beutelmann (Barmenia): Erfolgsfaktor Service

Dass Marken für den Kunden relevant sein müssen, damit sie gekauft werden, ist kein Geheimnis. Doch wie kann man diese Relevanz erzeugen, wenn sich die eigentlichen Angebote auf dem Markt oft nur marginal voneinander unterscheiden? Wie kann die Botschaft der Marke, die inszeniert werden soll, in diesem homogenen Umfeld aussehen? Die Antwort auf diese Frage sieht **Dr. h.c. Josef Beutelmann**, Aufsichtsratsvorsitzender der Barmenia Versicherungen, im erlebbaren Kundenservice. „Service ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor für unsere strategische Positionierung und Markenführung. Denn aus der Kundensicht wissen wir: Das Leben ist zu kurz, als dass man seine wertvol-

le Zeit mit Kleingedrucktem in Versicherungsverträgen verplempern möchte“, erklärt Beutelmann in seinem Vortrag. Dabei verdeutlicht er, wie der Servicegedanke von allen Mitarbeitern der Marke Barmenia gelebt wird. Spätestens nach dem dritten Klingeln des Telefons den Hörer abzuheben oder innerhalb von zwei Stunden auf E-Mails zu antworten, sind nur zwei Beispiele, die allein in Bezug auf die Erreichbarkeit der Mitarbeiter aufzeigen, wie man Kundenservice erlebbar machen kann.

Veronica Classen (RHEINSCLASSEN): Erfolgsfaktor Corporate Language

„Hej, Du, verlieb Dich neu in Dein Zuhause“ – am Beispiel der Marke IKEA wird schnell deutlich, dass Marken an ihrer Sprache erkennbar sind. Die Sprache ruft darüber hinaus Bilder in den Köpfen der Konsumenten hervor und differenziert die Marke so von anderen Marken. Die zentrale Bedeutung, die der Sprache zukommt, begründet **Veronica Classen**, Inhaberin der Agentur REINSCLASSEN GmbH & Co. KG und Erfinderin der Ikea Sprache unter anderem damit, dass sie das durchgängigste Element durch alle Kundenkontaktpunkte hinweg darstellt und die Markenwerte in Sprache umsetzt. Die Macht der



Professor Dr. Hans-Willi Schroiff, Gründer und CEO der MindChainge GmbH & Co. KG und Honorarprofessor an der RWTH Aachen



Dr. h.c. Josef Beutelmann, Aufsichtsratsvorsitzender der Barmenia Versicherungen



Veronika Classen, Inhaberin der Agentur REINSCLASSEN GmbH & Co. KG



Tanja Brinks, Director Group Marketing der Vaillant GmbH

Sprache macht Veronika Classen auch an neurowissenschaftlichen Erkenntnissen fest. Demzufolge vermitteln Musik und Sprache den Marken-Eindruck, der sich am intensivsten festsetzt, da sie Bilder im Kopf entstehen lassen. Das macht die Sprache zu einem der zentralen Elemente um Marken erfolgreich zu inszenieren und ein konsistentes Markenerlebnis zu vermitteln.

Tanja Brinks (Vaillant): Erfolgsfaktor ganzheitliches Marketing

Mit ihrem Vortrag „Ganzheitliches Marketing als Erfolgsfaktor in der Unternehmensführung“ plädierte **Tanja Brinks**, Director Group Marketing der Vaillant GmbH dafür, alle Maßnahmen rund um die Marke gesamtheitlich zu betrachten, um einen Beitrag zum Unternehmenserfolg zu leisten. Dazu steht zum einen die Marke selbst im Blickwinkel der Betrachtung, die sich durch stimmige Markenwerte und Markenattribute und einen dazu passenden Markenkern auszeichnen sollte. Gleichermassen muss die Marke zu der Unternehmensvision und den Unternehmenswerten passen. Die Positionierung der Marke wiederum sollte stets fokussiert sein und sich dabei an den Bedürfnissen ihrer Zielgruppe orientieren. Um die Marke schließlich zu inszenieren, setzt auch Vaillant auf das Markenerlebnis, das Kunden beispielsweise während einer Markenreise in der Vaillant Expo erleben können. Eines darf bei all dem nie zu kurz kommen: Die Marketingmaßnahmen tragen nur dann zum Unternehmenserfolg bei, wenn sich diese an zuvor festgelegten Zielen orientieren und die Zielerreichung regelmäßig kontrolliert wird, mahnte Brinks.

Professor Tobias Langner: „Wir danken allen Referenten für die kompetenten und hoch spannenden Vorträge und freuen uns, auch im kommenden Sommersemester wieder hochkarätige Referenten an

der Schumpeter School begrüßen zu dürfen“.

Nähere Informationen zu den Terminen und Referenten werden nach Beginn des Sommersemesters 2016 auf der Homepage des Lehrstuhls für Marketing (<http://langner.wiwi.uni-wuppertal.de>) bekannt gegeben.

Naira Gammersbach, M.Sc.

Excellence in Branding 2015

Mittwoch 17.06.2015

Prof. Dr. Hans-Willi Schroiff

Gründer und CEO, MindChainge GmbH & Co. KG / RWTH Aachen

Consistent Backboning – Zur Konsistenz der Marke im Kommunikationsmix.

Mittwoch 01.07.2015

Dr. h.c. Josef Beutelmann

Aufsichtsratsvorsitzender, Barmenia Versicherungen

Die Marke Barmenia. Erfolgsfaktor Service.

Mittwoch 08.07.2015

Veronika Classen,

Inhaberin, REINSCLASSEN GmbH & Co. KG

Die Macht der Sprache – Wie Corporate Language Marken profiliert.

Dienstag 14.07.2015

Tanja Brinks,

Director Group Marketing, Vaillant GmbH

Ganzheitliches Marketing als Erfolgsfaktor in der Unternehmensführung.

Marketing-Club zu Gast an der Schumpeter School

Prof. Dr. Langner organisiert mit seinem Team vom Lehrstuhl für Marketing und dem Marketing-Club Bergisch Land seit sechs Jahren Treffen an der Schumpeter School zum Austausch zwischen Universität und regional ansässigen Unternehmen. Zweimal jährlich ist der Marketing-Club so Gast an der Schumpeter School.

Kooperationen zwischen Wirtschaft und Wissenschaft bieten Vorteile für beide Seiten und fördern die Region – eine echte Win-Win-Situation.

Dieses Thema stand im Fokus bei dem Besuch des Marketing-Clubs Bergisch Land am 29. Oktober.

Der Geschäftsführer des Marketing-Clubs Dr. Andreas Kletzander lobte denn auch die Bergische Universität als einen Wachstumsmotor für die Region – insbesondere mit den aus ihr hervorgegangenen Neugründungen, den Fachkräften und zahlreichen Kooperationen mit der Wirtschaft.

Die beiden Referenten des Abends, Diplomökonom Jochen Stiebel und Prof. Dr.-Ing. Markus Zdrallek, gingen in Ihren Vorträgen gezielt auf Kooperationen zwischen der Bergischen Universität und Unternehmen ein. Stiebel, selbst Mitglied im Marketing-Club, ist seit 2013 Geschäftsführer der Neue Effizienz - Bergische Gesellschaft für Ressourceneffizienz mbH. Der ehemalige RWE-Manager Zdrallek ist Leiter des Lehrstuhls für Elektrische Energieversorgungstechnik an der Bergischen Universität und Wissenschaftlicher Direktor bei der Neuen Effizienz.

Die 2012 gegründete Neue Effizienz, so erläuterte Stiebel in seinem Vortrag, ist ein Zusammenschluss aus Wirtschaft, Wissenschaft und Kommunen des Bergischen Städtedreiecks mit dem Ziel, die Ressour-

ceneffizienz in der Region nachhaltig zu verbessern. Dafür initiiert die Neue Effizienz erfolgreich Projekte wie ÖKOPROFIT, betreibt aber auch durch Präsenz auf Messen erfolgreiches Standort-Marketing für diese „Region mit Potential“, die mittlerweile europaweit einen guten Namen hat.

In der Energiewirtschaft, so Prof. Zdrallek, habe sich in den letzten 10 Jahren mehr gewandelt als in den 100 Jahren davor. Steigender Gesamtenergiebedarf, die wachsende Nutzung erneuerbarer Energien und damit verbundene kleine dezentrale Stromproduzenten, die Energie einspeisen, erfordern intelligente Stromnetze, sogenannte Smart Grids.

Dafür wurde an der Bergischen Universität, in Kooperation mit verschiedenen Unternehmen, ein intelligentes Verteilnetzmanagement-System (iNES) entwickelt, das die Netze überwacht und ausgleicht. iNES wird von der SAG GmbH vermarktet. Mit dem variablen Stromtarif „Happy Power Hour“ - ein gemeinsames Projekt der Uni mit den WSW - haben die Unternehmen die Möglichkeit, ihren Energiebedarf an die günstigsten Strompreise auszurichten.

Im Anschluss berichtete Jochen Stiebel von der äußerst erfolgreichen Veranstaltung „Sustainable Insights“ im Mai diesen Jahres, auf der mehr als 100 Studenten aus Deutschland und den Niederlanden das Bergische Städtedreieck als die deutsche Region für Nachhaltigkeit kennenlernen und gemeinsam mit Unternehmern selbst Ideen entwickeln konnten. Der erfolgreiche Kongress wird im Mai 2016 erneut stattfinden.

Den Abschluss dieses Club-Treffens bildete eine intensive Diskussionsrunde, und zum Dank für die



Prof. Dr. Langner im Austausch mit regionalen Unternehmern



Jochen Stiebel und Prof. Dr. Markus Zdrallek präsentieren Kooperationen zw. Wirtschaft und Wissenschaft



Marketing-Club Geschäftsführer Dr. Kletzander überreicht Präsente für die interessanten Vorträge

interessanten Vorträge erhielten die beiden Referenten „Talwaren“ von Dr. Kletzander.

Alle Beteiligten freuen sich auf den nächsten Besuch des Marketing-Clubs an der Schumpeter School im Sommersemester 2016.

Malte Christ, M.Sc.
Peter ten Eiken



Ein Haus voller Ideen!

Heute lernen und morgen mitgestalten!

Nicht nur auf den ersten Blick attraktiv: Mit unserem breiten Leistungsspektrum bieten wir Ihnen eine spannende und abwechslungsreiche Karriere am Standort Wuppertal! Hier sind Talente gefragt – seien Sie eins davon und nutzen Sie die Chance auf ein einzigartiges Arbeitsumfeld!

Für mehr Informationen:

www.ede.de/karriere/stellenangebote

oder +49 202 6096-644

- Internationaler Ein- und Verkauf
- Marketing
- Datennetzwerke
- E-Business
- Logistik
- Finanzdienstleistungen
- Personalentwicklung



**Einkaufsbüro
Deutscher
Eisenhändler GmbH**

EDE Platz 1
42389 Wuppertal

„In Touch Wuppertal“ – Die BUW heißt Geflüchtete willkommen

Die Bergische Universität Wuppertal bietet erstmals ab dem Wintersemester 2015/2016 im Rahmen des neuen Studienprogramms „IN TOUCH WUPPERTAL“ ein gebührenfreies Gaststudium für 30 Geflüchtete mit akademischem Hintergrund an. Dabei stehen neben der Auffrischung ihrer eigenen Kenntnisse und das Kennenlernen des universitären Lebens in Deutschland, nicht zuletzt die Vorbereitung auf ein reguläres Studium und schließlich eine erfolgreiche und problemlose Integration in den deutschen Arbeitsmarkt im Mittelpunkt.

Auf die Idee, ein Projekt zur Unterstützung von Geflüchteten zu initiieren, kam Kathrin Bischoff, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Unternehmensgründung und Wirtschaftsentwicklung, nach einem Gespräch mit einer Freundin Silvester letzten Jahres. Diese erzählte ihr von einem Programm an der Universität Bremen, bei denen Geflüchtete seit dem Sommersemester 2014 zu Vorlesungen und Seminaren eingeladen werden. Inspiriert von den Erzählungen entwickelte und organisierte Frau Bischoff in Zusammenarbeit mit Laura Mathiaszyk, ebenfalls Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Unternehmensgründung und Wirtschaftsentwicklung, sowie Herrn Professor Smail Raptic das „IN TOUCH WUPPERTAL“-Projekt.

Das Programm umfasst sowohl die Möglichkeit zur Teilnahme an bis zu fünf Lehrveranstaltungen an der Bergischen Universität als auch das Bereitstellen entsprechender Lehr- und Lernmaterialien. Gerade Studiengänge im naturwissenschaftlichen Bereich, wie auch im Ingenieurwesen, werden dabei besonders favorisiert. Das Angebot der Schumpeter School wird von drei Geflüchteten wahrgenommen. Darüber hinaus werden den Teilnehmerinnen und Teilnehmern



Bei der monatlichen Meet & Greet-Veranstaltung (v.l.n.r.) Dipl.-Ök. Laura Mathiaszyk, Karwan Khader, Kathrin Bischoff, MScBA und Prof. Dr. Smail Raptic

Deutsch-Sprachkurse angeboten, die vom Sprachlehrinstitut der Bergischen Universität durchgeführt werden. Hierbei werden die Geflüchteten zunächst nach ihren deutschen Sprachkenntnissen eingestuft und in angepasste Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene aufgeteilt. Über die Lehrveranstaltungen und Sprachkurse hinaus können die Gasthörerinnen und Gasthörer interkulturelle Trainings und andere Angebote, wie Vorträge zum Thema Traumabewältigung, wahrnehmen sowie die Universitätsbibliothek und den Hochschulsport kostenfrei nutzen. Abgerundet wird das Angebot durch das Essen in der Mensa und Cafeterien zum ermäßigten Studententarif.

Während ihrer Zeit an der Bergischen Universität werden die Geflüchteten von ehrenamtlichen akademischen Beratern, den sogenannten Buddies, betreut. Diese dienen den Flüchtlingen als Ansprechpartner und helfen ihnen dabei, sich im universitären Alltag zurecht zu finden, geeignete Lehrveranstaltungen zu finden und soziale Kontakte zu knüpfen. Doch die Hilfe und Betreuung der Flüchtlinge

beschränkt sich nicht nur auf die Universität. Viele Buddies unternehmen auch in ihrer Freizeit einiges mit ihren „Schützlingen“ und stehen ihnen auch bei privaten Fragen zur Seite. Zudem findet einmal monatlich ein „Meet and Greet“ aller Geflüchteten und Buddies statt, bei denen Erfahrungen ausgetauscht und neue Kontakte geknüpft werden können.

Um als Buddy einen Geflüchteten betreuen zu dürfen, ist es notwendig, sich zuvor zu bewerben. Bei der Auswahl geeigneter Kandidatinnen und Kandidaten und dem Matching-Prozess werden dabei unter anderem auf eine ausgeglichene Geschlechterverteilung, Studiengänge und Sprachkenntnisse geachtet. Doch letztendlich entscheidend für die Auswahl ist das „Gefühl, ob es zwischen dem potentiellen Buddy und dem Geflüchteten passt“, erklärt Frau Bischoff, Organisatorin des Projekts.

Im Anschluss erhält jeder angehende Buddy ein interkulturelles Training, um sich ausreichend auf die Betreuung der Gaststudierenden vorzubereiten. Als kleine Anerkennung erhalten alle Buddies am Ende des Semesters ein Zertifikat,



Meet & Greet im Dezember 2016: Besuch des Wuppertaler Weihnachtsmarkts

das das ehrenamtliche Engagement im Rahmen des „IN TOUCH“-Programms bescheinigt.

Wie die Buddies, müssen sich auch alle an dem Programm interessierten Geflüchteten zuvor per Bewerbungsformular bewerben. Aufgrund der auf 30 Plätze begrenzten Kapazität und einer Bewerberzahl, wie beispielsweise im letzten Semester von 62, werden alle Bewerber anschließend zu einem persönlichen Auswahlgespräch eingeladen, um die Geflüchteten besser kennen zu lernen. Die letztendliche Auswahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfolgt dann anhand verschiedener Kriterien, wie zum Beispiel deutschen oder englischen Sprachkenntnissen, Aufenthaltsperspektiven, Studienfachinteressen sowie akademischen Hintergrund und der generellen Studienbefähigung. Nachdem das Auswahlverfahren abgeschlossen wurde, freut sich die Bergische Universität Wuppertal, seit dem Wintersemester 2015 / 2016 26 männliche und vier weibliche Geflüchtete als Gasthörer begrüßen zu dürfen. Die meisten der zwischen 18 und 30 Jahre alten Geflüchteten stammen aus Syrien, Af-

ghanistan oder dem Irak. Aber auch aus Aserbaidshans darf man einen Teilnehmer willkommen heißen.

Nachdem das Programm nun bereits eine Weile läuft und die Geflüchteten mit Hilfe ihrer Buddies einen ersten Einblick in das universitäre Leben in Deutschland nehmen konnten, ist eins besonders hervor zu heben. Trotz des schweren Schicksals, das jeden der Geflüchteten ereilte, ist doch die enorme Dankbarkeit für die Hilfe, der Wille selbst etwas zurückgeben und nicht zuletzt das große Engagement zu lernen sehr bemerkenswert. Wie Kathrin Bischoff berichtete, saugen die Geflüchteten jede Information auf und keine Minute Unterricht ist ihnen zu viel. Im Gegenteil.

Aber auch die Unterstützung durch die Buddies stellt für die Flüchtlinge etwas ganz besonderes dar. So bezeichnet einer der Gasthörer seinen Buddy als „Held“.

Zuletzt gilt ein großer Dank all den Buddies, Geflüchteten, Unterstützerinnen und Unterstützern wie auch allen Personen, die das „IN TOUCH WUPPERTAL“-Projekt ermöglichen. Dabei sind insbesondere die Organisatoren und Leiter des

Projekts Frau Kathrin Bischoff und Frau Laura Mathiaszyk, Mitarbeiterinnen am Lehrstuhl für Unternehmensgründung und Wirtschaftsentwicklung, sowie Herr Smail Raptic, Professor für Philosophie, hervor zu heben. Ein weiterer Dank geht sowohl an Michael Knappstein, Farida Bouhmidi, Frau Prof. Volkmann und Prorektorin Frau Professor Gräsel, welche das Projekt tatkräftig unterstützten, als auch an Frau Bieck, Leiterin des Akademischen Auslandsamtes, Herrn Holtschneider vom Sprachlehrinstitut der Bergischen Universität sowie letztlich an Herrn Stamm von der Katholischen Hochschulgemeinde.

Wer selbst das Projekt unterstützen möchte, kann an das „IN TOUCH WUPPERTAL“-Projekt spenden.

Die Spenden sind dabei auf folgende Kontoverbindung zu überweisen:

Bank: Helaba, Düsseldorf

Swift-Code: WELADED

IBAN-Code:

DE30300500000001778612

Stichwort: IN TOUCH WUPPERTAL/ V0 144 911 A

Fausto Schneider, stud. rer. oec.

Der bdvb - Das Netzwerk für Ökonomen

Seit dem Jahr 1901 vertritt der Bundesverband Deutscher Volks- und Betriebswirte e.V. (bdvb) die Interessen aller Wirtschaftswissenschaftler in Deutschland. Als aktives Netzwerk steht er seinen Mitgliedern in Studium, Beruf, Weiterbildung und bei der Karriere hilfreich zur Seite. Als unabhängiger, anerkannter und größter Verband der Wirtschaftsakademiker unterstützt er die interdisziplinäre Diskussion und bildet ein Forum für den fachlichen Gedankenaustausch zwischen Wissenschaft und Praxis. Seit 2003 arbeitet der bdvb mit der Alumniorganisation der Schumpeter School erfolgreich zusammen, wobei im Jahre 2005 auch eine gegenseitige Mitgliedschaft zwischen beiden Organisationen eingeführt wurde. Mitglieder des Schumpeter School Alumni sind auf den Veranstaltungen der Hochschul- und der Bezirksgruppe des bdvb herzlich willkommen!

Zahlreiche Veranstaltungen der Hochschul- und Bezirksgruppe fanden auch 2015 statt:

Nachtführung am UPS Air Hub Köln/Bonn Airport

Eine zur nächtlichen Stunde von der Hochschulgruppe organisierte Besichtigung des UPS Air Hubs Flughafen Köln/Bonn gehörte sicher zu den Highlights des Jahres 2015. Zum einen gab es für die Studierenden reichlich Gelegenheit für Karrierefragen an den Personalchef von UPS. Zum anderen konnten die Teilnehmenden kurz nach Mitternacht während der umfangreichen Führung durch das Fracht- und Sortierzentrum hautnah miterleben, wie Pakete aus der ganzen Welt in Köln/Bonn ankamen, sortiert und innerhalb von drei Stunden zum Weitertransport vorbereitet werden. Den Abschluss bildete eine Nachtfahrt über das Rollfeld mit Besichtigung der UPS Flugzeugflotte.



Die Hochschulgruppe Wuppertal und die Bezirksgruppe Berg-Mark (Wuppertal) um 1 Uhr nachts auf dem UPS Air Hub Köln/Bonn Airport

Innovationen aus Remscheid

Die Energiewende zog sich wie ein roter Faden durch den Besuch beim Remscheider Klimatechnikhersteller Vaillant im Jahr 2015. So steht Vaillant, 1874 in Remscheid als erster Hersteller von Gasbadeöfen gegründet, mit vielen Innovationen bei Warmwasser-Geysern und Gasheizungen – sowohl auf der Grundlage von Gas, Öl, Strom als auch im Bereich der erneuerbaren Energien wie Photovoltaik und Solar – für moderne Heiz- und Lüftungstechnik und mehr Wohnkomfort. Dass man sich im Werk kennt, zeigte der anschließende Rundgang durch die Produktion. Freundliches Grüßen und persönliche Ansprache ließen den Geist eines Familienunternehmens spüren. Zudem hatte es sich Karl-Ernst Vaillant, letzter geschäftsführender Gesellschafter des nach wie vor im Familienbesitz befindlichen Unternehmens, nicht nehmen lassen, den Besuch im wahrsten Sinne des Wortes mit zu begleiten und zu betreuen.

Elektrisch auf dem Weg zum autonomen Fahren in Wuppertal

Elektromobilität stand auf der Agenda der Bezirks- und Hochschulgruppe beim Besuch des weltweit agierenden Automobilzulieferers Delphi. In Wuppertal ist nicht nur die Verwaltung, sondern auch das Kompetenzzentrum EMobilität angesiedelt, und seit 2015 betreibt Delphi dort eine Teststrecke für selbstfahrende Fahrzeuge. Hier bleibt, wie immer, allerdings einer verantwortlich: der Fahrer. Die Diskutanten waren sich einig: Letztlich ist es eher ein ethisches, juristisches und psychologisches, als ein ökonomisches Problem, das autonomes Fahren bisher bremst. Der Besuch bei Delphi rundete das Schwerpunktthema Energiewende ab, nachdem bereits bdvb Veranstaltungen bei der Vaillant Group, RWE und RWI im Jahr 2015 hierzu stattfanden. Weitere Informationen unter:

www.hg-wuppertal.bdvb.de
www.bg-berg-mark.bdvb.de
www.bdvb.de

Dr. Thorsten Böth



Fernstudium Arbeits- und Organisationspsychologie (M. A.)

Beruf und Studium verbinden

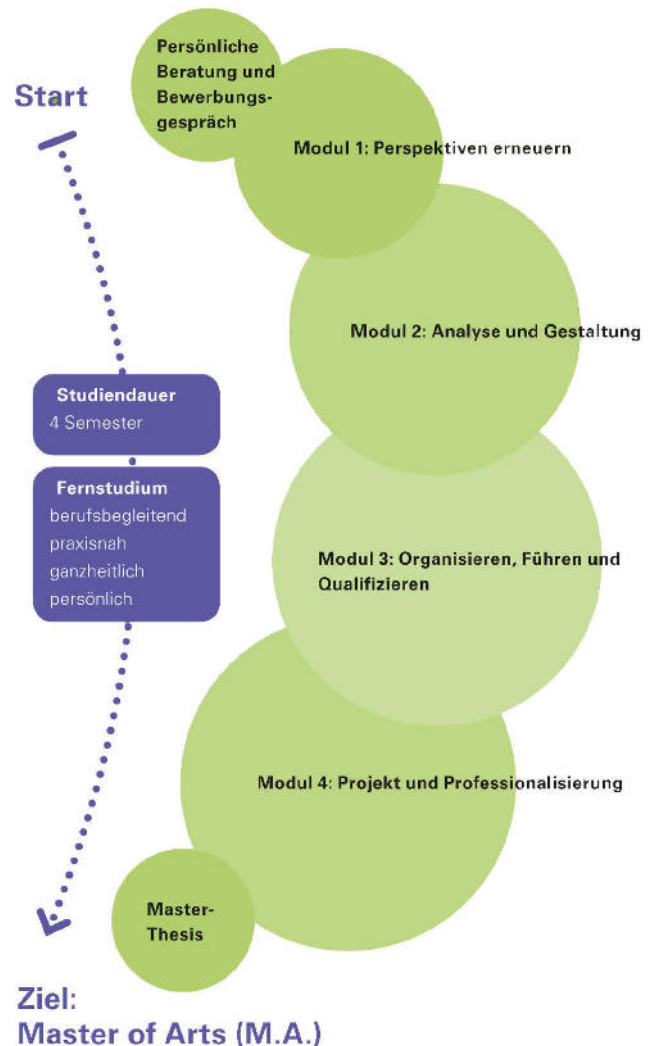
Was ist das 'Psychologische' an der Arbeitstätigkeit, was kennzeichnet das 'Psychologische' einer Organisation?
Was ist eine gute und nützliche Theorie?

praxisnah Wie kann die Arbeits- und Organisationspsychologie als praxisorientierte und zugleich theoretisch fundierte Wissenschaft dazu beitragen, Produktivität und Humanität sowie eine hohe Qualität der Arbeit und ihrer Ergebnisse als gleichwertige Ziele zu realisieren?

berufsbegleitend Wir vermitteln Ihnen das notwendige Wissen und helfen Ihnen, Ihre Kompetenzen zu erweitern, um Ihr Arbeitsumfeld und Ihren Arbeitsalltag in seinen psychologischen Wirkungen besser zu verstehen, zu bewerten und auch effektiv zu gestalten.

ganzheitlich Wissenschaftlich fundierter Erkenntnisgewinn und hohe Praxisorientierung sind dabei für uns kein Widerspruch, sondern unser Anspruch.

persönlich Wir sprechen Akademiker/innen mit Berufserfahrung aus unterschiedlichen Disziplinen und Berufsfeldern an, die Ihre beruflichen Handlungsfelder ausbauen und ihre Karrierechancen verbessern wollen.



www.master-ao-psychologie.de




Prof. Dr. Rainer Wieland


Prof. Dr. Gerd Wiendieck



Ein würdiger Abschluss einer bedeutenden Zeit



Die Absolventinnen und Absolventen des Jahrgangs 2015

Das Halten der Absolventenrede im Rahmen der Absolventenfeier war für mich eine sehr große Ehre und gehörte zu den bedeutsamsten Aufgaben, die ich je erleben durfte. Obwohl diese Erfahrung im Vorfeld eine Menge Arbeit und Aufregung mit sich brachte, freute ich mich auf das Ereignis. Ich freute mich an meinen Kommilitonen bzw. an meine Mit-Absolventen die Worte zurichten, die ich schon immer mal sagen wollte, aber nie sagen konnte. Ich wollte ihnen nahelegen, dass sie eine gute Zeit an der Universität Wuppertal hatten, dass sie stolz auf das Erreichte sein sollten und dass sie mit Zuversicht in die Zukunft blicken können. Ich wollte sie daran erinnern, dass unser Studium nicht nur Stress und Arbeit bedeutete, sondern sehr viel Spaß und freudige Erinnerungen mit sich brachte. Ich hoffe, dies ist mir geglückt.

Der 7. November 2015 bot noch weitere Gründe zur Vorfreude: So ist die Absolventenfeier der Schumpeter School of Business and Economics für die Studierende und deren Familien ein echtes Highlight im Leben. Neben den Begrüßungsreden von Rektor Herrn Prof. Lam-

bert T. Koch und Dekan Herrn Prof. Dr. Michael J. Fallgatter ergriff Frau Prof. Dr. Ina Garnefeld, Inhaberin des Lehrstuhls für Dienstleistungsmanagement, das Wort. Sie gratulierte den Absolventen im Namen der gesamten Professorenschaft und lag ihren ehemaligen Hörern nahe, das im Studium Gelernte auch in Zukunft weiterhin anzuwenden. Abschließend erzählte Alumni Ufuk Ergen über seine Erfahrungen nach dem Abschluss, um den Absolventen für den weiteren Werdegang Mut zuzusprechen.

Zwischen den feierlichen Reden und den musikalischen Beiträgen von Wolfram Cramer von Clausbruch wurden die eigentlichen Stars des Tages geehrt: die Absolventen. Wir applaudierten drei Stunden lang für jeden unserer ehemaligen Kommilitonen, welche nacheinander einzeln die Bühne betraten und ihr Zeugnis vom Dekan persönlich übernahmen. Und wir wurden des Klatschens nicht müde, denn jeder der schick gekleideten Absolventen hatte es sich verdient.

Die erhaltene Urkunde ist das Produkt harter Arbeit über mehrere



Tobias Bahn, M.Sc. hielt die diesjährige Absolventenrede

Jahre, welches an diesem Tag zelebriert wurde. Und aus diesem Grund war der Tag nach der Absolventenfeier noch nicht vorbei: Am Abend konnten wir auf dem Universitätsball unseren Abschluss noch einmal ausgelassen bejubeln und somit ein würdiges Ende unseres Studiums kreieren.

Ich gratuliere allen Absolventen zu ihrem Abschluss und wünsche ihnen viel Erfolg und Freude auf ihrem weiteren Werdegang!

Tobias Bahn, M.Sc.

Der Universitätsball – ein rauschendes Fest



Der Große Saal der Historischen Stadthalle Wuppertal erstrahlte auch in diesem Jahr wieder in gewohntem Glanz



Auch im Mendelssohn Saal wurde wieder bis in die Morgenstunden getanzt

Der 12. Universitätsball war ein Fest der Superlative. Bereits Wochen zuvor waren die Eintrittskarten restlos ausverkauft. So erlebten nicht nur die etwa 700 Absolventinnen und Absolventen, die zuvor Ihre Zeugnisse erhielten ein rauschendes Fest.

Den rund 2.300 Besucherinnen und Besuchern des Balls wurde einiges geboten: Ob beim Wiener Walzer, Cha-Cha-Cha, Discofox oder Swingdance – zur Musik des „Günther Matern Live & Orchester“ zeigten die tanzbegeisterten Gäste des

Universitätsballs im Großen Saal ihr schwungvolles Können. Aber auch im Mahler Saal bei „4 to the bar“ herrschte, wie immer, eine ausgelassene Stimmung.

Im Mendelssohn Saal schaffte es der „Plastic Pony Club“ mit einem Mix aus Gesang, Rap, elektronischen Sounds und live gespielten Instrumenten die Gäste mitzureißen. Erstmals gab es in diesem Jahr einen zusätzlichen Tanzbereich, der von den Gästen sehr gut angenommen wurde.

Im Rossini legte DJ Jay Walkin aktuelle Chart- und Clubhits auf. Aber natürlich musste auf das Casino Royale, welches die Jahre zuvor im Rossini zu finden war, niemand verzichten.

In der Gartenhalle, neben dem Großen Saal, spielten viele Gäste mit großem Vergnügen und für den guten Zweck. Im Casino und bei der Tombola wurden 3.500 Euro erspielt, die im Dezember an zwei Organisationen gespendet wurden.

Das Projekt „In Touch“, ein Studienförderprogramm für Geflüchtete

(weiter vorne im Magazin) erhielt 1.750 Euro.

Der gleiche Betrag wurde an „In unserer Mitte“ gespendet, eine Flüchtlingsinitiative die Strukturen, Projekte und Netzwerke auf den Weg bringen will, die langfristig wirken.

Die glanzvollen Säle der Historischen Stadthalle waren bis in die frühen Morgenstunden gefüllt mit Absolventen, Verwandten und Freunden, Gästen aus Wirtschaft, Kultur und Politik und nicht zuletzt mit Mitarbeitern und Angehörigen der Universität.

Schumpeter School Alumni e.V.

Reden und reden lassen!

Redekunst e.V. präsentiert das erste Debattierturnier an der Schumpeter School



Vorstand Sandro Lombardo eröffnet die Finaldebatte des Coaching Cups

„Kommunikation scheint heute alles – mit allen und über alles. Allzu oft werden Informationen dabei unreflektiert aufgenommen und weitergegeben. Klasse wird durch Masse ersetzt, Omnipräsenz ist oft wichtiger als Inhalt. In einer Zeit, in der die Talkshowauftritte vieler Politiker eher die Steigerung ihrer Bekanntheit als das ernsthafte politische Gespräch zum Ziel haben, droht die tiefgründige Debatte aus der Mode zu kommen.“, schrieb Altbundeskanzler und damaliger Herausgeber der Wochenzeitung DIE ZEIT, Helmut Schmidt in seinem Grußwort, als er im Juli 2010 zum vierten Mal in Folge die Schirmherrschaft über die ZEIT DEBATTEN übernahm, eine Serie von Debattierturnieren unter Studenten im deutschsprachigen Raum.

Helmut Schmidt spricht damit viele Fähigkeiten an, die nicht nur für Politiker relevant sind, sondern immer häufiger als sogenannte „Soft Skills“ von Studenten erwartet werden: Aufmerksames Zuhören, kritisches Hinterfragen von Aussagen und das strukturierte Darstellen der eigenen Position. Aus der Idee heraus, diese Fähigkeiten regelmäßig in lockerer Atmosphäre zu trainieren, haben Studenten der Bergischen Universität Wuppertal 2007 den Debat-



Turnierteilnehmer Christoph Saß und Melina Liethmann (v.l.) mit Debattier-Coach Willy Witthaut (r)

tierclub Redekunst e.V. gegründet. Mittlerweile debattieren zweimal wöchentlich 6-12 Redekünstler über frei gewählte Themen aus Politik, Kultur und Gesellschaft.

Der Coaching Cup 2015 – Das erste Debattierturnier an der Schumpeter School

Reden lernt man durch Reden – aber die größten Fortschritte macht man mit konstruktivem Feedback. Im Zeichen dieser Idee steht das Konzept des „Coaching Cups“, einem Debattierturnier, bei dem die Redner – wie sonst auf keinem Debattierturnier – ausführliches individuelles Feedback von erfahrenen und herausragenden Rednern bekommen, die als „Coaches“ am Turnier teilnehmen. Der erste „Coaching Cup“ fand vom 10.-12. April 2015 an der Bergischen Universität Wuppertal statt. Organisiert von Redekunst e.V. und mit großartiger Unterstützung der Schumpeter School Alumni e.V., der Schumpeter School of Business and Economics und des Verbands der Debattierclubs an Hochschulen (VDCH) wurde das erste Wuppertaler Debattierturnier ein voller Erfolg.

Neben einem eigenem Team von Redekünstlern konnten etwa 30



Alle Coaching Cup Teilnehmer hielten ihre rhetorischen Erfolge und Ziele visuell fest

Studierende verschiedener Debattierclubs aus ganz Deutschland wertvolles Feedback von insgesamt 10 Coaches erhalten, um ihre Reden noch treffender und ihr Auftreten noch überzeugender zu gestalten. Viele der Redner nutzten dieses Turnier als aktive Vorbereitung auf die Meisterschaft im deutschsprachigen Debattieren, die im Mai 2015 in Münster stattfand. In insgesamt vier Vorrunden versuchten die Teilnehmer die Jury von ihren zugelosten Positionen zu überzeugen und erhielten dafür Turnierpunkte. Die besten zwei Teams zogen schließlich ins Finale ein.



Schirmherr Prof. Dr. Michael Fallgatter begrüßte zur Finaldebatte

Über uns:

Debatten:

Montag 18:00 Uhr c.t.
in Raum M.14.22

Dienstag 18:00 Uhr c.t.
in Raum M.14.22

Info:

www.debattierclub-redkunst.de

Das große Finale:

„Sollte emotionalisierende Werbung von Non-profit Organisationen verboten werden?“

Im Finale des Coaching Cups trafen die Teams des Tübinger Debattierclubs Streitkultur e.V. und des Debattierclubs Münster aufeinander. Zum Finalthema „Sollte emotionalisierende Werbung von Non-profit Organisationen verboten werden?“ boten die Teams dem begeisterten Publikum einen wortgewandten Schlagabtausch.

Prof. Dr. Michael Fallgatter, Dekan der Schumpeter School of Business and Economics und Schirmherr von Redkunst e.V., begrüßte die Redner und Zuhörer zur Finaldebatte und betonte dabei die Bedeutung studentischer Initiativen für ein lebendiges universitäres und gesellschaftliches Umfeld.



Elisa Schwarz (m) wurde als beste Einzelrednerin ausgezeichnet. Personen (v.l.) Tina Rudolph, Nora Scheuch, Elisa Schwarz, Johanna von Engelhardt, Hendrik Sannwald

Echt Überzeugend - Das Publikum wählte die beste Einzelrede

Eine Rede ist erst wirklich gut, wenn sie nicht nur auf dem Punkteztettel, sondern auch in den Ohren des Publikums Anklang findet. und so überraschte Redekunst die Finalisten mit einer weiteren Turnierneuheit. Die beste Finalrede wurde nicht wie üblich durch die Jury, sondern durch Publikumsentscheid gewählt. Am Ende konnte zwar das Team aus Münster überzeugen, aber bei der besten Rede waren sich Juroren und Publikum einig.

Elisa Schwarz, Abschlussrednerin des Streitkultur-Teams hatte alle überzeugt. Zum Abschluss des Coaching Cups zog VDCH-Organisator Thore Wojke ein eindeutiges Fazit: „Wir freuen uns, dass mit dem Coaching Cup Wuppertal erstmals auf der Debattier-Landkarte erschienen ist. Nach den Rückmeldungen, die ich bekommen habe, waren alle sehr zufrieden und bin ich sicher, dass es zwar das erste, aber nicht das letzte Wuppertaler Turnier war.“

Das besondere Feedback von Redkunst e.V. erfreut sich inzwischen nicht nur bei unseren Rednern, sondern auch bei Mitgliedern anderer

Debattierclubs großer Beliebtheit. Natürlich motiviert gerade dieser Erfolg dazu, immer besser zu werden und so gratulieren wir unserem Vorstandmitglied Simon Villa Ramirez, der in diesem Jahr das Ausbildungsprogramm für Debattiertrainer „Train the trainer“ des VDCH erfolgreich abgeschlossen hat und aufgrund seiner hervorragenden Jurierleistungen beim Gutenberg-Cup in Mainz als erster Redekünstler als Finaljuror ausgewählt wurde.

„Unsere Gesellschaft braucht Menschen, die in der Lage sind, intelligente Argumente zu entwickeln und diese klar und strukturiert anderen vorzutragen. Wir brauchen Menschen, die gedanklich neue Wege gehen und dabei auch die Auseinandersetzung mit dem Gegenüber nicht scheuen.“

So beendet Helmut Schmidt sein Grußwort mit einem Plädoyer für die Debatte als Grundlage der Demokratie in Deutschland. Wer Lust hat, das Debattieren in entspannter Atmosphäre auszuprobieren, ist herzlich eingeladen, zu den Trainingsdebatten vorbeizukommen.

Franziska Dallmann, B.Sc.
Simon V. Ramirez, stud.rer.oec.
Sandro Lombardo, M.Sc.

Börsenfans aufgepasst!

Warum gibt es eigentlich keinen Verein an unserer Universität, der sich mit dem Thema Finanzen und Investment beschäftigt? Einen Verein, der den Kontakt zu namhaften Investmentgesellschaften herstellt und dieses Thema rund ums Geld, das im deutschen Bildungswesen leider oft viel zu kurz kommt, anpackt und den Studenten näher bringt?

Seit diesem Semester gibt es genau so einen Verein: den Bergischen Börsenverein Wuppertal e.V.

Blackrock, Fidelity, Franklin Templeton Investments, Investmentgesellschaften wie diese gehören zu den größten dieser Welt. Doch wie viele Menschen kennen sie oder haben überhaupt schon mal von ihnen gehört? Zumindest Studenten der Wirtschaftswissenschaften sollten diese bekannt sein, oder? Fragt doch mal in der nächsten Vorlesung eure Kommilitonen!

Zumindest letztere sollte inzwischen einigen bekannt sein: Franklin Templeton Investments. Dies war nämlich am 19. November der erste Gast des Bergischen Börsenvereins. Extra nur für unseren Vortrag kam der Referent aus dem deutschen Sitz in Frankfurt am Main, um im fast vollbesetzten Hörsaal mit den Teilnehmern in die Welt von Aktien und Investments einzutauchen. Das Ergebnis: ein sehr interessanter Abend, an dem mit vielen Vorurteilen über den Aktienmarkt aufgeräumt wurde.

Doch dies war erst der Anfang! Neben einem Ausflug zur Düsseldorfer Börse am 16. Dezember, steht schon einer der weltgrößten Vermögensverwalter vor der Tür: Fidelity Investments. Mit einem verwalteten Vermögen von ca. 200 Milliarden Euro gilt Fidelity als eines der einflussreichsten Unternehmen der Welt. Wir freuen uns sehr, dass wir



Für Franklin Templeton Investments kam Herr Jörg Spielberger, Head of Insurances, aus Frankfurt an die Bergische Universität



Die Veranstaltung war gut besucht

aus diesem Unternehmen einen Referenten gewinnen konnten, der am 20. Januar für uns an der Bergischen Universität referiert!

Vielleicht hat der ein oder andere schon die Facebook-Seite des Bergischen Börsenvereins entdeckt. Alle anderen sind herzlich dazu eingeladen sich dort umzuschauen, um über alle aktuellen Veranstaltungen informiert zu sein. Anmeldungen und Anregungen können auch stets an info@bergischer-boersenverein.de geschickt werden.

Das Jahr 2016 wird also ein sehr informatives Jahr werden für alle, die sich für die Welt der Börse begeistern können oder mehr darüber erfahren möchten. Abgesehen von den bereits geplanten Events stehen noch weitere Ausflüge zur Frankfurter Börse und anderen Bör-

sen auf dem Plan sowie ein Börsenführerschein, Trading-Workshops und weitere Vorträge zum Thema Finanzen und Investment.

Wie beteilige ich mich eigentlich am Wirtschaftswachstum, wie profitiere ich an den Gewinnen von Unternehmen, deren Produkte ich konsumiere und gut finde? Was für Instrumente gibt es an der Börse? Was sind Aktien, Anleihen, Rentenfonds, Mischfonds, Hedgefonds, Derivate? Warum sind Deutsche überhaupt so negativ gegenüber Aktien eingestellt und was hat es in diesem Zusammenhang mit der „german angst“ auf sich?

Lasst uns die Antworten auf diese Fragen zusammen finden!

Maximilian Schmidt, stud. rer. oec.



Unser Standort:
Wuppertal.

**Besser Barmenia.
Besser leben.**

standortsicher®

Barmenia Versicherungen
Barmenia-Allee 1
42119 Wuppertal
Tel.: 0202 438-2250
www.barmenia.de
E-Mail: info@barmenia.de

Barmenia
Versicherungen

Leben | Kranken | Unfall | Sach

Das Zentrum für Auslandskontakte der Schumpeter School

Ebenso wie zahlreiche Studierende der Schumpeter School wusste schon Goethe: „Die beste Bildung findet ein gescheiter Mensch auf Reisen“. Eine sehr beliebte Möglichkeit, Reisen und Lernen zu verbinden, ist ein studienintegrierter Auslandsaufenthalt. Und in der Tat wächst das Interesse der Studierenden an einem Auslandssemester stetig.

Neben dem Einblick in eine neue Kultur und ein anderes Universitäts-system sind für unsere Studierende insbesondere das Verbessern ihrer Fremdsprachenkenntnisse sowie das Erlangen interkultureller Kompetenzen von großer Bedeutung. Auch weitere wichtige Schlüsselqualifikationen wie etwa Eigeninitiative, Selbstorganisation, Offenheit und ein gewisses Durchhaltevermögen werden durch ein Auslandsstudium gefördert.

Auch wenn ein Auslandssemester immer einer sehr sorgfältigen Planung und Organisation seitens der Studierenden bedarf - dank Austauschprogrammen und Hochschulpartnerschaften sind Studierende bei ihrem aufregenden Unterfangen nicht auf sich alleine gestellt, da es sowohl an der Heimat- als auch an der Gasthochschule Ansprechpartner und Beratungsangebote gibt. Das Zentrum für Auslandskontakte der Schumpeter School unterstützt die Studierenden der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft in Kooperation mit dem Akademischen Auslandsamt der Bergischen Universität durch Informationen und Tipps rund um das Thema Auslandsstudium.

Eine gerne genutzte Möglichkeit für die Studierenden der Schumpeter School stellt ein integriertes Auslandsstudium an einer unserer renommierten Partnerhochschulen inner- oder außerhalb Europas dar. Zu den beliebten Gasthochschulen außerhalb Europas zählen

beispielsweise die University of Michigan-Flint (USA), das Management Development Institute (Indien) oder auch die Universidad de Lima (Peru).

Innerhalb Europas haben unsere Studierenden die Möglichkeit, über das EU-geförderte Programm ERASMUS+ an einer unserer etwa 20 Partnerhochschulen zu studieren. Hierzu gehören unter anderem die Université de Paris I Panthéon-Sorbonne (Frankreich), Tampere University of Technology (Finnland), Università degli Studi Roma Tre (Italien), Wrocław University of Economics (Polen) und viele andere mehr, die auf der Webseite des Zentrums für Auslandskontakte näher beschrieben sind.

Die Reisefreudigkeit und interkulturelle Offenheit der Studierenden der Schumpeter School lässt sich ebenso bei den Studierenden unserer Partnerhochschulen wiederfinden. So darf die Schumpeter School jedes Jahr zahlreiche internationale Austauschstudierende begrüßen.

Nach dem Motto „Strangers are just friends we haven't met yet“ startet das Zentrum für Auslandskontakte in diesem akademischen Jahr ein Buddy Programm, bei dem Studierende der Schumpeter School internationale Gaststudierende unserer Fakultät bereits vor ihrer Ankunft kontaktieren, sie willkommen heißen und ihnen eine erste Orientierungshilfe geben. Bereits jetzt ist das Buddy Programm auf enormes Interesse bei unseren Studierenden gestoßen und wir freuen uns über die große Hilfsbereitschaft, dank derer sich unsere Gaststudierenden sicher noch schneller integrieren und wohlfühlen werden.

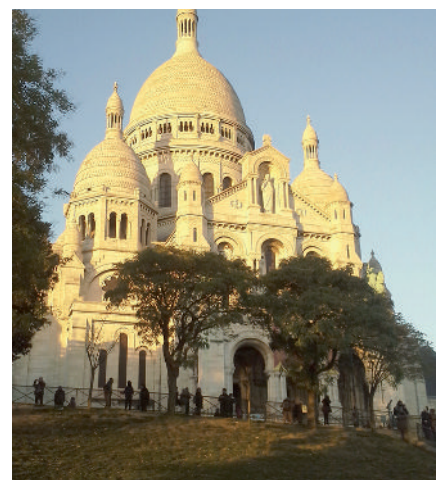
Nina Schleser



Für Studierende, die ein Semester an der Partnerhochschule Universidad de Lima verbringen, lohnt sich eine Reise nach Machu Picchu



In Finnland gibt es derzeit die Möglichkeit eines Auslandssemesters an der Tampere University of Technology oder am University Consortium of Pori



In Paris kann zwischen der Université de Paris I Panthéon-Sorbonne und der Université Paris-Sud gewählt werden



Schumpeter School
Alumni e.V.



Das Netzwerk der Schumpeter School. Für Studierende und Absolventen.

Netzwerk - Jobbörse - Mentoren-Programm - kostenlose Seminare/Workshops - Unternehmenskontakte



Schumpeter School Alumni e. V.



Schumpeter School Alumni e. V.



@SchumpetAlumni



Erfahre mehr unter:
www.schumpeter-school-alumni.de

Die Einführungswoche für Studienanfängerinnen und Studienanfänger an der Schumpeter School – kurz: O-Phase

Studierende. Es gibt solche, die beginnen und enden ihren Tag mit dem Besuch von Vorlesungen, Übungen und Tutorien. Sie bereiten sich akribisch auf ihre Klausuren vor und erreichen meist einen erstklassigen Abschluss – im Idealfall sogar in Regelstudienzeit. Andere wiederum nutzen ihre neugewonnene Freiheit und beginnen ihren Tag frühestens mit dem Besuch der Mensa. Nach dem Einsetzen des „Verpflegungskomas“ fällt jedoch nicht allzu selten der Entschluss, lieber doch wieder in die heimischen vier Wände zurückzukehren und den Tag mit der geliebten Spielekonsole zu verbringen und zu beenden.

Manche dagegen nutzen ausgiebig die Club- und Kneipenabende, die gerade durch die Fachschaft der Schumpeter School gerne und zahlreich veranstaltet werden. Die WG tut ihr übriges, um einmal zu vergessen, dass zweimal jährlich diese unangenehme Zeit der sozialen Isolation ansteht, die sich Klausurphase nennt.

Die O-Phase als Aushängeschild

Die meisten jedoch werden sich irgendwo zwischen diesen Extrema wiederfinden. Zweifelsohne also muss eine Einführungswoche für Studienanfängerinnen und Studienanfänger – die an der Schumpeter School kurz „O-Phase“ genannt wird – dies widerspiegeln.

Ein wohlproportionierter Mix aus Inhalt, Motivation und Party. Die O-Phase gilt hier an der Bergischen Universität Wuppertal (bei aller Bescheidenheit) als absolutes Aushängeschild. Aber auch überregional genießt sie einen hervorragenden Ruf, wie halbjährlich auf der bundesweiten Konferenz der WiSo- und WiWi-Fachschaften konstatiert wird. Dies ist im Wesentlichen nicht nur auf die gute Planung und Organisation des gewählten Fachschaftsrats, sowie der engagierten Mitarbeit der



Erstsemestergruppe im Hörsaal



Kneipenabend im Luisenviertel

50-60 ehrenamtlichen Tutorinnen und Tutoren zurückzuführen, sondern auch auf die Unterstützung und das Vertrauen seitens des Dekanats, welches überhaupt erst eine völlige Autonomie bei der Umsetzung ermöglicht. Eine Autonomie, die in einer solchen Form nicht selbstverständlich ist.

Frühe Vorbereitungen

Für die meisten beschränkt sich die O-Phase jedoch auf diese 3-4 Tage im Oktober. Sowohl Planung, als auch die ersten organisatorischen Maßnahmen beginnen allerdings schon deutlich schon früher. Etwa im Februar eines jeden Jahres muss der Fragebogen konzipiert werden, mit welchem sich inte-

ressierte Kommilitoninnen und Kommilitonen als O-Phasen-Tutor bewerben können. In diesem Fragebogen wird neben persönlichen Informationen auch – ähnlich einem Bewerbungsgespräch – nach Stärken und Schwächen gefragt und wie man glaubt, diese in der O-Phase einsetzen oder bis zur O-Phase verbessern zu können. Im kreativen Teil müssen die Bewerberinnen und Bewerber 2-3 kurze Fallstudien aus dem Alltag eines O-Phasen-Tutors bearbeiten und so schon vorab das richtige Händchen im Umgang mit den „Erstis“ beweisen.

Anfang April werden dann aus den Bewerbungen etwa 50-60 Personen ausgewählt, die an den Vorbe-



Traditioneller Stadtrundgang der O-Phase

reitungsveranstaltungen, die zum O-Phasen-Tutor qualifizieren sollen, teilnehmen dürfen.

Kennenlernwochenende

Die erste dieser Vorbereitungsveranstaltungen ist das sogenannte dreitägige „Kennenlernwochenende (KLW)“, für welches bereits vorab ein umfangreiches Programm organisiert wird. Damit die Gruppe unter sich und frei von äußeren Störfaktoren bleiben kann, begibt diese sich in ein weitentferntes Wochenenddomizil, die in der Regel ebenfalls früh im Jahr reserviert wird. Ziel dieses Wochenendes soll es sein, das Fundament zu legen, damit innerhalb eines halben Jahres aus einer heterogenen und untereinander weitestgehend unbekannten Gruppe, eine starke und vertraute Tutorengemeinschaft wird, die während der O-Phase eine optimale Performance zeigt. Neben den klassischen Kennenlernspielen gilt es aber auch, dass eigene Präsentationsgeschick zu trainieren, sowie in kleinen Gruppen Aufgaben und Herausforderungen sowohl geistig als auch körperlich zu bewältigen, um das Agieren als Team zu schulen.

Seminarwochenende

Nach dem KLW rückt die O-Phase immer mehr in den Fokus. So müssen Räume gebucht, Clubs und

Kneipen reserviert, Partykonzepte ausgearbeitet und viele weitere organisatorischen Dinge bezüglich des Ablaufes vor, während und nach der O-Phase durchgeführt werden. Damit jede Tutorin und jeder Tutor auch inhaltlich optimal vorbereitet ist, findet kurz vor der O-Phase das sogenannte „Seminarwochenende (SWE)“ statt. An diesem Wochenende stellen bereits vorher eingeteilte Kleingruppen Prüfungsordnung, Uni-A-Z, BAFöG, Stipendien, WUSEL, Moodle und viele weitere Dinge aus dem universitären Alltag vor. Erfahrene „Alttutorinnen und -tutoren“ geben nützliche Tipps im Umgang mit den Erstsemestern, erzählen Geschichten und Anekdoten und stehen allen Fragen der „Neututorinnen und -tutoren“ Rede und Antwort. Das Ganze wird abgerundet, durch den Besuch des Dekans, Prof. Dr. Michael Fallgatter, der nicht nur gerne selber einen Schwenk aus seiner Studienzeit erzählt, sondern auch noch das letzte bisschen Motivation aus der Gruppe herauskitzelt. Die letzten Infos und Updates aus dem Prüfungsamt werden von Herrn Dipl.-Ök. Jan Bergfeld in seiner Funktion als Geschäftsführer des Prüfungsausschusses persönlich und in höchstunterhaltsamer Weise dem Auditorium nähergebracht. Mit Herrn Dipl.-Ök. Timm Engelmeyer (selbst erfahrener Alttutor) gewinnt

das Seminarwochenende einen weiteren wichtigen Redner über die Theorie und Praxis gruppenspezifischer Prozesse.

Finale

Am Sonntagabend vor der O-Phase treffen sich alle Tutorinnen und Tutoren zum Kickoff und gemeinsamen Einstimmen in der WiWi-Stammkneipe direkt unterhalb der Universität, bevor es dann am nächsten Tag endlich losgeht. Die gute Vorbereitung macht sich bezahlt und so erhalten alle ihre T-Shirts, Wegschilder, Funkgeräte, Gruppenkisten und sonstige Ausrüstungsgegenstände. Die Erstsemester werden entlang der „Lebenslinie“ von der Unihalle in den Hörsaal 33 zur Eröffnungsrede der Fakultät geführt, worauf sie im Anschluss in Kleingruppen eingeteilt und durch die jeweiligen Tutoren übernommen werden, die dann ihr Wissen und das Erlernte an ihre Schützlinge weitergeben können. Das viertägige Abendprogramm in bekannten Wuppertaler Kneipen und Clubs rundet die O-Phase ab und findet ihren Höhepunkt regelmäßig in der am Donnerstag stattfindenden und seit Jahren bereits frühzeitig ausverkauften Abschlussparty.

Sascha Schworm, stud. rer. oec.

Unsere Akteure – Vorstand, Beirat und Geschäftsstelle

Vorstand



Prof. Dr. André Betzer
1. Vorsitzender

betzer@wiwi.uni-wuppertal.de



Prof. Dr. Ina Garnefeld
2. Vorsitzende und
Schatzmeisterin

garnefeld@wiwi.uni-wuppertal.de



Prof. Dr. Tobias Langner
3. Vorsitzender und
Schriftführer

langner@wiwi.uni-wuppertal.de



Dipl.-Ök. Wolfgang Plücker

info@dkigmbh.de



Andreas Zieger, B.A.

zieger@wiwi.uni-wuppertal.de

Beirat

Dipl.-Ök. Werner Averkamp
Prof. Dr. Wolfgang Baumann, Notar
Prof. Dr. Michael J. Fallgatter
Prof. Dr. Brigitte Halbfas
Michael Klaholz, Sparkassenbetriebswirt
PD Dr. Claudia Neugebauer, StBin.
Prof. Dr. Claudia Niebergall
Dipl.-Ök. Markus Nikolaus
Dipl.-Ök. Frank Suhr
Annika Svenja Tölle, M.Sc.
Dr. Olaf Wenzel

Kassenprüfer

Dipl.-Ök. Erich Giese
Dipl.-Ök. Daniel Taudien, M.A.

Junior-Vorstand

Anastasiia Gitman M.Sc.
Abdurassul Magiun, stud. rer. oec.
Helene Nickel, M.Sc.
Fausto Schneider, stud. rer. oec.
Bianca Uebber, B.Sc.
Andreas Zieger, M.Sc.

Geschäftsstelle



Dipl.-Ök. Britta Paulzen
Geschäftsführerin



Fausto Schneider,
Studentische Hilfskraft



Saskia Steiner,
Wissenschaftliche
Hilfskraft

Kontakt Daten

Schumpeter School Alumni e.V.
Bergische Universität Wuppertal
Fachbereich Wirtschaftswissenschaft

Gaußstr. 20
42119 Wuppertal
Raum M 11.04

Telefon: 0202 439-2472
Fax: 0202 439-2319
E-Mail: alumni@wiwi.uni-wuppertal.de



Sparkasse

SAVE THE DATE!
23. MAI 2016, 16.00 UHR

19. ETAGE IM SPARKASSENTURM WUPPERTAL

Nach dem großen Erfolg in 2015:

Erfolgreiche Alumni der Schumpeter School beraten als Vertreter namhaften Unternehmen zu Karrieremöglichkeiten in den Berufsfeldern:

- Finance
- Marketing
- Steuern
- Personal
- Entrepreneurship
- u.a.

inkl. „Get Together“ mit kostenlosem Buffet und der Möglichkeit zum persönlichen Dialog.

Praxis trifft Campus.

Nutzen Sie die Kontakte Ihrer Schumpeter School Alumni-Organisation!
Namhafte Unternehmen gewähren Einblicke
und geben Tipps für Ihre Karriereplanung.

Schumpeter School
Alumni e.V.



 **Stadtsparkasse
Wuppertal**

Anmeldung bis zum 09.05.2016 per E-Mail an alumni@wiwi.uni-wuppertal.de. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Die Mitgliederversammlung

Das diesjährige Jahrestreffen des Schumpeter School Alumni e.V. fand an der Bergischen Universität Wuppertal statt.

Nach Besuchen im Klingenmuseum in Solingen oder der nostalgischen Kaiserwagenfahrt im historischen Schwebebahnwagen, trafen sich die Mitglieder dieses Jahr in dem vor einigen Jahren neu geschaffenen, innovativen Seminarraum „C'entrepreneur“ zum gemeinsamen Austausch.

Circa 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer befassten sich am 22. Juni 2015 im Rahmen der Mitgliederversammlung mit den vergangenen Aktivitäten und Events sowie den zukünftig geplanten Entwicklungen ihrer Ehemaligenorganisation.

Wie jedes Jahr begann der Nachmittag mit dem Bericht über die vergangenen und gegenwärtigen Vereinsaktivitäten, vorgetragen durch den Vorstandsvorsitzenden des Vereins, Herrn Prof. Dr. André Betzer. Er berichtete über das vergangene Jahresmagazin, die Erweiterung des Junior Vorstands um Helene Nickel und Abdurassul Magiun und das große Alumni-Event „Praxis trifft Campus“ am 18. Mai 2015, das mit der Unterstützung der Stadtparkasse Wuppertal erfolgreich durchgeführt wurde.

Im Anschluss erfolgten die obligatorischen Formalia wie der Bericht des Schatzmeisters für das Jahr 2014, vorgetragen durch Frau Prof. Dr. Ina Garnefeld. Durch die Abwesenheit der Kassenprüfer Herrn Erich Giese und Herrn Daniel Taudien, verliest unser ehemaliger Vorstandsvorsitzende Herr Prof. Dr. Norbert Koubek den Bericht der Kassenprüfer für das Jahr 2014. Da es keine Beanstandungen zu vermelden gab, konnte die Entlastung des Vorstands problemlos erfolgen. Auch freuen wir uns, dass die Bei-

ratsmitglieder Herr Giese und Herr Taudien auch in 2016 das Amt der Kassenprüfer fortführen werden.

Im familiären Rahmen der Mitgliederversammlung wurde außerdem offen über den Verein und die Vereinsaktivitäten miteinander diskutiert.

Dabei sind Verbesserungsvorschläge und andere Wünsche die geäußert wurden, stets gerne entgegen genommen worden.

Nach dem offiziellen Teil der Mitgliederversammlung konnte und sollte der Abend einen gemütlichen Ausklang in der Uni-Kneipe finden. In ungezwungener und lockerer Atmosphäre ließen alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer das vergangene Vereinsjahr noch einmal Revue passieren. Bei leckeren Burgern, Pasta oder Salat und einem gigantischen Ausblick über Wuppertal konnten bestehen Kontakte vertieft und neue geknüpft werden. An dieser Stelle bedanken wir uns herzlich bei allen Anwesenden für den gelungenen Nachmittag und Abend.

Auch im Jahr 2016 wird das Jahrestreffen wie gewohnt im Juni stattfinden, der genaue Termin und der Veranstaltungsort werden frühzeitig bekannt gegeben. Wir freuen uns bereits heute auf Ihr zahlreiches Erscheinen!

Haben Sie Anregungen und Ideen, wo und in welcher Form das Jahrestreffen und die Mitgliederversammlung 2016 stattfinden könnten? Dann schreiben Sie uns! Da wir unsere Veranstaltungen gern auf die Interessen unserer Mitglieder ausrichten, freuen wir uns immer über ihre Anregungen. Senden Sie uns einfach eine E-Mail an:

alumni@wiwi.uni-wuppertal.de

Saskia Steiner, B.A.



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der diesjährigen Mitgliederversammlung



Geselliger Ausklang des Tages in der Uni-Kneipe



Unser Vorstandsmitglied Dipl.-Ök. Wolfgang Plücker im Gespräch mit unserem ehem. Vorstandsvorsitzenden Prof. Dr. Norbert Koubek

Der Abschlussarbeitenpreis



Die Preisträgerinnen und Preisträger: (v.l.n.r.) Daniel Sgodda, Natalie Malon, Patrick Kletzka, Pia Hartje, Marc Röttger, Janine Weinand, Steffen Lecht, Julia Köthemann, Havva Elgay und Anastasiia Gitman mit unserem Vorstandsvorsitzenden Prof. Dr. André Betzer

Im Rahmen der Mitgliederversammlung wurden auch in diesem Jahr wieder die Absolventinnen und Absolventen mit den besten Abschlussarbeiten im Zeitraum vom 01. April 2014 bis 31. März 2015 geehrt.

Neben einer offiziellen Urkunde konnten sich alle Preisträgerinnen und Preisträger ebenfalls über einen Geldpreis freuen. Das Team des Schumpeter School Alumni e.V. gratuliert allen Ausgezeichneten zu ihrer hervorragenden Leistung.

Einen herzlichen Glückwunsch geht an unsere diesjährigen Preisträgerinnen und Preisträger:

Herrn Patrick Kletzka, B.Sc.

„Edupreneurship in Kenia“ für seine herausragende Abschlussarbeit mit der Note 1,0

Frau Natalie Malon, M.Sc.

„Der Entwicklungsverlauf von Work-Life-Balance Maßnahmen in Unternehmen - Die interne Dimension der Corporate Social Responsibility“ für ihre herausragende Abschlussarbeit mit der Note 1,0

Herrn Daniel Sgodda, M.Sc.

„A Systematic Approach of Goal and Scope Definition of Life Cycle Assessment in Agriculture Business - Using the Example of Cotton Industry“ für seine herausragende Abschlussarbeit mit der Note 1,0

Frau Hava Elgay, Dipl.-Ök.

„Die deutsche Erbschaftsteuer im europäischen Vergleich“ für ihre herausragende Abschlussarbeit mit der Note 1,3

Frau Anastasiia Gitman, M.Sc.

„Das unternehmerische Ökosystem der Bergischen Universität Wuppertal - Ausgewählte universitäre Handlungsempfehlungen am Beispiel des Spin-offs IQZ GmbH“ für ihre herausragende Abschlussarbeit mit der Note 1,3

Frau Pia Hartje, M.Sc.

„Validierung eines Einstellungstests für Auszubildende unterschiedlicher Ausbildungsberufe in der chemischen Industrie“ für ihre herausragende Abschlussarbeit mit der Note 1,3

Frau Karina König, M.Sc.

„Der Einfluss der technischen Fachkultur auf die Frauenerwerbstätig-

genquote am Beispiel des Ingenieurwesens“ für ihre herausragende Abschlussarbeit mit der Note 1,3

Frau Julia Köthemann, M.Sc.

„Der Zusammenhang von Unternehmenskultur und Innovationserfolg“ für ihre herausragende Abschlussarbeit mit der Note 1,3

Herrn Steffen Lecht, M.Sc.

„Motorische Markenhandlungen: Der Einfluss visuomotorischer Verarbeitungsprozesse auf zentrale verhaltenswissenschaftliche Erfolgsgrößen“ für seine herausragende Abschlussarbeit mit der Note 1,3

Herrn Marc Röttger, M.Sc.

„Performancemaße zur Incentivierung des Managements: Eine kritische Analyse“ für seine herausragende Abschlussarbeit mit der Note 1,3

Frau Janine Weinand, M.Sc.

„Supply Chain Controlling: ausgewählte Instrumente und ihre Anwendung in der Praxis“ für ihre herausragende Abschlussarbeit mit der Note 1,3

Saskia Steiner, B.A.

Praxis trifft Campus

Der Wunsch des Alumni-Vereins, eine größere Veranstaltung für Studierende und Alumni auf die Beine zu stellen, bestand schon seit längerer Zeit und wurde häufig in den verschiedenen Gremien des Vereins diskutiert. Den entscheidenden Anstoß gab Ende 2014 unser Beirats-Mitglied Michael Klaholz, Mitarbeiter der Stadtparkasse Wuppertal. Er schlug in der damaligen Sitzung vor, die 19. Etage des Sparkassenturms für unsere Veranstaltung zur Verfügung zu stellen und setze somit den Startschuss für dieses tolle Event über den Dächern Wuppertals.

Nach mehreren Monaten der Organisation war es am 18. Mai 2015 soweit – die erste Veranstaltung „Praxis trifft Campus“ fand statt. Erfolgreiche Absolventinnen und Absolventen zahlreicher namhafter Unternehmen aus der Region boten Studierenden, Promovierenden und auch Mitarbeitenden der Schumpeter School of Business and Economics spannende Einblicke in ihr Berufsleben.

Die teilnehmenden Unternehmen deckten dabei alle wichtigen und gängigen Teilbereiche der Wirtschaftswissenschaft ab und boten den Interessierten aus allen Studienschwerpunkten einerseits die Gelegenheit, wichtige berufliche Kontakte zu knüpfen, sowie andererseits die Möglichkeit in den gemeinsamen Dialog über individuelle Karrieremöglichkeiten nach dem Studium zu treten.

Zu den anwesenden Unternehmen an diesem Nachmittag zählten: Arvato Bertelsmann, Beiten Burkhardt, Central Krankenversicherung, Bergische Entwicklungsagentur, Deutsche Rückversicherung, Europart, 3M Deutschland, Fahnen Herold, Galderma Laboratorium, HSBC Trinkaus & Burkhardt, ipf wenzel, Liwo, PricewaterhouseCo-

opers, Schmersal, SCA Hygiene Products, Siemens-Betriebskrankenkasse, Vodafone sowie Warth & Klein Grant Thornton.

Nach der Begrüßungsrede von Herrn Gunther Wölfiges, Vorstandsvorsitzender der Stadtparkasse Wuppertal, und Herrn Prof. Dr. André Betzer, 1. Vorsitzender des Alumni Vereins, startete die Veranstaltung in ungezwungener Atmosphäre.

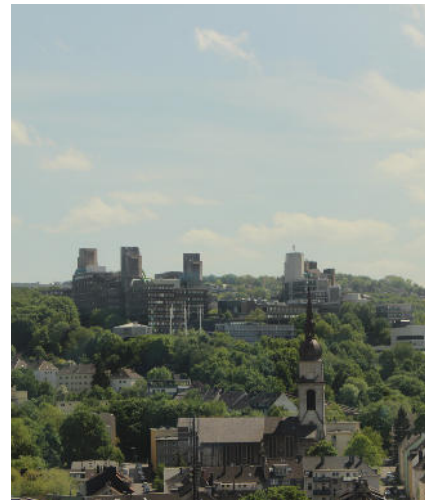
Da „Praxis trifft Campus“ ganz unter dem Motto von Alumni für Alumni organisiert und durchgeführt wurde, war die Veranstaltung von einem ganz persönlichen Charme geprägt, der diese von gewöhnlichen Karrieremessen maßgeblich unterschied.

Nach einem gemütlichen „Get Together“, bei dem die Stadtparkasse ein leckeres und umfangreiches Finger-Food-Bufferet zur Verfügung stellte, fand der Abend bei angeregten Gesprächen einen schönen Ausklang.

„Praxis trifft Campus“ wurde von allen Beteiligten, sei es den Teilnehmenden, den Unternehmensvertreterinnen und -vertretern, der Stadtparkasse Wuppertal oder auch der anwesenden Presse, als voller Erfolg empfunden. Dies erfüllte den Alumni Verein mit Freude und Stolz.

Ein schöner Nebeneffekt war, dass viele der Teilnehmenden, die zum Zeitpunkt der Veranstaltung noch kein Mitglied im Alumni-Verein waren, diesem nach der Veranstaltung beigetreten sind und die Community somit bereichern.

Britta Paulzen, Geschäftsführerin des Schumpeter School Alumni e.V., hat die Premiere von „Praxis trifft Campus“ als vollen Erfolg empfunden und sagt: „Das erste Event hat einen tollen Anklang gefunden.



Der Sparkassenturm bot einen tollen Ausblick auf die Bergische Universität



Für ausreichend Speisen und Getränke war durch die Stadtparkasse Wuppertal gesorgt



Die Veranstaltung „Praxis trifft Campus“ war bis auf den letzten Platz ausgebucht



An den Stehtischen der Unternehmen erhielten die Teilnehmenden wichtige Tipps für den künftigen Berufseinstieg

Ich bin sicher, wir sehen uns bei „Praxis trifft Campus 2016 wieder.“ Es ist also davon auszugehen, dass „Praxis trifft Campus“ zu einer Veranstaltungsreihe und festem Bestandteil der Alumni-Arbeit wird und in einem regelmäßigen Turnus statt-



Die Begrüßungsrede durch Herrn Gunther Wölfges (links), Vorstandsvorsitzender der Stadtsparkasse Wuppertal, und Herrn Prof. Dr. André Betzer (rechts), 1. Vorsitzender des Alumni Vereins

finden wird.

Der Dank des Schumpeter School Alumni e.V. gilt allen Unternehmensvertreterinnen und -vertretern, den Teilnehmenden und nicht zuletzt der Stadtsparkasse Wuppertal, die

mit dem Sparkassenturm eine – in Wuppertal einzigartige – Plattform für diese Veranstaltung zur Verfügung gestellt hat.

Andreas Zieger, B.A.
Saskia Steiner, B.A.

akzenta
lecker, günstig, nett

BEWUSST LEBEN

Wir bieten viele Lebensmittel an, die Sie für eine bewusste Ernährung benötigen. **Gluten-** oder **laktosefreie** Produkte? **Vegetarische** oder **vegane** Alternativen?

Bei uns können Sie bewusst einkaufen! Auch unser Angebot an **BIO-** und **regionalen** Produkten bauen wir stetig aus. Schauen Sie doch mal wieder rein.



akzenta Barmen | Elberfeld | Steinbeck | Vohwinkel
www.facebook.com/akzenta.wuppertal | www.akzenta-wuppertal.de

Es sind die Abschiede, die verbinden...

...kaum in einer anderen Organisation dürfte dieser vom Schweizer Theologen und Philologen Josef Vital Kopp (1906-1966) stammende Aphorismus Gültigkeit besitzen wie hier: Unser Alumni-Verein führt Menschen zusammen, die von ihrer Universität Wuppertal Abschied nehmen und zugleich über ihre Alumni-Aktivitäten ihre fortwährende Verbundenheit zum Ausdruck bringen wollen.

Und nun haben wir Anlass für einen ganz besonderen Abschied dieser Art: Dr. Brigitte Halbfas, u.a. langjährige erste Vorsitzende und Geschäftsführerin unseres Alumni-Vereins, wechselte im Jahr 2015 an die Universität Kassel und trat dort eine Professur für Entrepreneurship Education an. Dieser Schritt, den wir mit den besten Wünschen für ein erfolgreiches Professorinnen-Dasein verbinden, gibt in Anbetracht der Leistungen von Brigitte Halbfas für die Alumni-Arbeit Anlass, einen Blick auf ihr Wirken in Wuppertal und ihre künftige Profession in Kassel zu werfen.

Brigitte Halbfas trat erstmalig im April 2006 im Alumni-Verein als designiertes Vorstandsmitglied in Erscheinung und übernahm noch im Oktober desselben Jahres zwischenzeitlich die Geschäftsführung.

Der neue Wind, der nach der erfolgreichen Amtszeit der heutigen Professorin an der Berufsakademie Eisenach, Dr. Claudia Niebergall, wehen sollte, machte sich schon in der Umbruchzeit bemerkbar: Installiert wurde im August 2006 das Business Lunch als neue Plattform eines gegenseitigen Austausches unter Alumni-Mitgliedern und Studierenden. Bereits in der anstehenden Mitgliederversammlung im November 2006 wurde dann die heute bestens bekannte Tradition eingerichtet, die Mitgliederversammlungen mit kulturellen Inhalten aus der Region an-

zureichern, indem wir einen Besuch im Wuppertaler Museum für Frühindustrialisierung absolvierten.

Ab dem Jahr 2006 wurde sogleich eine neue Tradition gestiftet: Erstmals wurde für dieses Jahr das Alumni-Jahresmagazin aufgelegt, das seitdem, insbesondere auch für unsere nicht ortsansässigen Mitglieder, Informationen über unsere Universität, Fakultät und nicht zuletzt des Alumni-Vereins bereithält.

Eines der von Brigitte Halbfas mit initiierten Highlights aus dem Jahr 2007 bestand in der gemeinsamen Ausrichtung eines Business Breakfast mit dem damaligen Fachbereich B bzw. unserer heutigen Fakultät 3. Zu dieser regelmäßig stattfindenden Veranstaltung, die unter der Obhut von Wirtschaftsförderung, Wirtschaftsuni und des Vereins wuppertalaktiv! steht, kamen über 260 Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft und Politik. Die ausgesprochen positive Resonanz trug seinerzeit zu einem spürbaren Imagegewinn unserer Universität insgesamt in der Region bei.

Das Jahr 2007 wurde für unseren Alumni-Verein durch die Gründung der Schumpeter School Stiftung zu einem bedeutenden Jahr. Mit dieser Stiftung werden seitdem Forschung und Lehre unserer Fakultät ideell und finanziell unterstützt – häufig flankiert durch die gegenseitige Unterstützung des Alumni-Vereins. 2008 stand folglich ganz im Zeichen der Namensweiterung unseres damaligen Fachbereichs in „Schumpeter School of Business and Economics“.

Es folgten fünf weitere Jahre erfolgreicher Vorstands-Arbeit, die davon geprägt waren, die neu geschaffenen Strukturen mit Inhalten zu füllen und zahlreiche kleine Anpassungen vorzunehmen. Nicht unerwähnt bleiben darf, dass in all den Jahren der



Prof. Dr. Brigitte Halbfas

Alumni-Verein ein wichtiger Motor für die Absolvent/-Innen-Feiern und Uni-Bälle war. Für alle beteiligten Funktionsträger/-Innen des Alumni-Vereins war dies, und über viele Jahre hinweg auch für Brigitte Halbfas, ein intensives Arbeitsgebiet. Auch darf nicht vergessen werden, dass Brigitte Halbfas hauptamtlich am Institut für Gründungs- und Innovationsforschung tätig war.

Im Herbst 2013 übergab Brigitte Halbfas ihren Vorsitz an Prof. Dr. André Betzer und übernahm eine Beiratstätigkeit.

An ihrer neuen Wirkungsstätte angekommen, startete Brigitte Halbfas als Professorin für Entrepreneurship Education am Institut für Berufsbildung an der Universität Kassel. Neben der Übernahme zahlreicher Funktionen, wie etwa der Leitung des Forschungs- und Lehrzentrums für unternehmerisches Denken und Handeln, übernahm sie in ihrer Startphase die wissenschaftliche Leitung des G-Forum 2015, das zu den bedeutendsten Tagungen im Bereich der Gründungsforschung gezählt werden darf.

Dipl.-Ök Wolfgang Kuhn

Auftaktveranstaltung des Schumpeter-School-Forums



(v.l.n.r.) Prof. Dr. Michael J. Fallgatter (Dekan der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft, Bergische Universität Wuppertal), Moderator Franz Rother (WirtschaftsWoche), Dr. Anton Buchhart (Barmenia Versicherungen), Prof. Dr. André Betzer (Bergische Universität Wuppertal), Peer Paulsen (Deutsche Asset & Wealth Management der Deutschen Bank), Kai Giesel (Sprecher der Geschäftsleitung Deutsche Bank Wuppertal / Sauerland)

Am 10. Juni 2015 startete in Zusammenarbeit mit der Deutschen Bank AG Wuppertal mit dem sogenannten Schumpeter-School-Forum eine Veranstaltungsreihe, die Studierende der Bergischen Universität mit ausgewählten Gästen der Deutschen Bank zusammenführen soll. Hierbei soll nicht nur praktisches und universitäres Wissen ausgetauscht und verknüpft werden, sondern Studierenden die einmalige Chance geboten werden, in ungezwungener Atmosphäre zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter erfolgreicher bergischer Unternehmen kennen zu lernen und erste Weichen für den Berufseinstieg nach dem Studium zu stellen.

Die Auftaktveranstaltung des Schumpeter-School-Forums stand an diesem Abend unter dem aktuellen und bedeutsamen Motto „Portfolio-Steuerung in zinsfreien Zeiten - Von der Theorie zur Praxis“. Damit wurde die interessante wie weitreichende – sowohl für private als auch institutionelle Anleger – Problematik der andauernden Niedrigzinsphase aufgegriffen und über Lösungsansätze diskutiert. Die theoretische Basis lieferten dabei die drei Referenten:

Herr Prof. Dr. André Betzer, Inhaber des Lehrstuhls für Finanzwirtschaft und Corporate Governance der Schumpeter School of Business and Economics, Herr Dr. Anton Buchhart, Barmenia Versicherung AG, sowie Herr Peer Paulsen, Deutsche Asset & Wealth Management der Deutschen Bank AG. Durch den Abend führte außerdem Herr Franz Rother von der WirtschaftsWoche.

Nach Grußworten durch Herrn Prof. Dr. Michael Fallgatter, Dekan der Fakultät Wirtschaftswissenschaft – Schumpeter School of Business and Economics, und Herrn Kai Giesel, Sprecher der Geschäftsleitung Deutsche Bank Wuppertal/Sauerland, begann Herr Prof. Dr. André Betzer mit einem Vortrag zum Thema „Nudging“. Der aus dem Englischen stammende Begriff „to nudge“ bedeutet „schubsen“ bzw. „stupsen“ und bezeichnet im verhaltensökonomischen Sinne eine Methode, das Verhalten von Menschen mit nur geringem Einsatz gezielt zu beeinflussen. So käme es beispielsweise zu einer enormen Erhöhung an Organspendern, gälte jede Person als Organspender, so lange sich diese nicht explizit dagegen entschieden

hätte. Es folgten die Ausführung von Herrn Dr. Burchart und Herrn Paulsen, die ihrerseits mit kurzen Vorträgen zu Investmententscheidungen und Portfoliomanagement bewährte aber auch ganz neue Ansätze aus der Theorie für die darauffolgende Diskussion lieferten. Dabei konnten und wurden zahlreiche Fragen aus dem Publikum beantwortet und bei der Frage nach Tipps für Anlagestrategien für private Anleger von allen drei Referenten auch mal aus dem Nähkästchen geplaudert.

Eine gelungene Auftaktveranstaltung mit über 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmern ging bei einem gemeinsamen „Get-Together“ erfolgreich zu Ende. Aufgrund des positiven Feedbacks aller Beteiligten ist die zweite Veranstaltung im Rahmen des Schumpeter-School-Forums bereits in Planung. Im Frühjahr 2016 soll dann erneut in den Räumlichkeiten der Deutschen Bank über die Rolle des Kapitals im 21. Jahrhundert referiert und diskutiert werden. Weitere Informationen können rechtzeitig unserer Homepage entnommen werden.

Saskia Steiner, B.A.

FinanzmarktForum 2015

Das Jahr 2015 war ein turbulentes Jahr für Anleger: Probleme bei der deutschen Automobilwirtschaft, Turbulenzen am chinesischen Aktienmarkt und natürlich die andauernde Griechenland-Krise haben die Börsen ordentlich durchgeschüttelt und für Anleger einige Fragezeichen für das neue Börsenjahr 2016 hinterlassen. Welchen Einfluss haben die Entwicklungen auf die Kapitalmärkte? Welche Aktienmärkte könnten ein interessantes Chance-Risiko-Verhältnis bieten? Und wo gibt es für Rentenpapiere überhaupt noch adäquate Renditen?

Im Rahmen des FinanzmarktForums Wuppertal/Sauerland der Deutschen Bank und des Handelsblatt sollten diese Fragen beantwortet werden.

Geladen waren absolute Ikonen der Finanz- und Investmentbranche: Gabor Steingart, Vorsitzender der Geschäftsführung der Verlagsgruppe Handelsblatt und Herausgeber des Handelsblatt, Dr. Ulrich Stephan, Chef-Anlagestrategie für Privat- und Firmenkunden der Deutschen Bank, und Dr. Oliver Plein, Leiter Produktspezialisten Aktien Deutsche Asset&Wealth Management, gaben zu Anfang einen Einblick in Ihre Prognosen für das Jahr 2016.

Dr. Ulrich Stephan stellte zu Anfang seiner Rede klar, dass 2016 ein volatiles Jahr werden wird. Man solle „optimistisch, aber nicht euphorisch“ an das neue Börsenjahr herangehen, gerade weil sich viele Anleger am Aktienmarkt tummeln, „die nicht zu den traditionellen Fans dieser Anlageklasse zählen“. Gegenwärtig seien sogar Stiftungen aufgrund mangelnder Alternativen am Markt investiert, die bei einem Kursabsturz sofort ihre Anteile verkaufen und dementsprechend einen noch größeren Kursverlust verursachen würden.



Im Großen Saal der Historischen Stadthalle empfing die Deutsche Bank ihre Gäste

Mit der Aussage „Die Weltordnung ist in Unordnung geraten“ übernahm der Handelsblatt-Herausgeber und Chefredakteur Gabor Steingart die warnende Rolle der Redner.

Krieg und Terror, die anhaltende Geldflut der EZB und der schwierig gewordene Aktienmarkt der Schwellenländer sind nur ein paar der Punkte, die den Ausblick auf das Aktienjahr 2016 deutlich erschweren. Steingart wies auch auf das Risiko der Aktienrückkaufprogramme der 500 größten börsennotierten US-Unternehmen in Höhe von 600 Milliarden Dollar - dies entspricht der Hälfte der Gewinne dieser Unternehmen - hin und warnte vor einer „Blasenbildung durch Unternehmen, nicht durch Anleger“. Auch der DAX-30-Index sei „nicht mehr so zukunftssträchtig“. Die wichtige Automobilbranche in Deutschland sei nicht mehr auf jedem Feld technologisch führend. „Wir fühlen uns wichtiger als wir sind“ war Steingarts klare Aussage zur Entwicklung der deutschen Wirtschaft.

Im Anschluss an die Einzelvorträge gab es dann noch eine Diskussionsrunde mit den drei Rednern moderiert von dem Börsenexperten des Fernsehsenders ntv aus den USA Markus Koch.

„Deutschland ist ein globaler Spitzenreiter, aber wir sparen immer noch wie in der Steinzeit“ (Markus Koch)

Diese Aussage teilten alle Teilnehmer der Diskussion. Was der freiwillige Verzicht der Deutschen auf die Anlage in Aktien bedeutet, hat Plein ausgerechnet. Von 2002 bis zum dritten Quartal 2014 ist die Summe an Bargeldeinlagen um 700 Milliarden Euro angewachsen. „Bei einer Beimischung von 25% Aktien hätten Anleger zwar im genannten Zeitraum auf 35 Milliarden Euro Zinserträge verzichtet, durch die positive Aktienmarktentwicklung jedoch zusätzliche Aktienerträge von 141 Milliarden Euro erzielt, rund 106 Milliarden Euro mehr.“ Allerdings hätten sich 2014 rund 600.000 Anleger aus



Mit Hilfe von TED-Abstimmungsgeräten konnten alle Anwesenden aktiv an der Veranstaltung mitwirken

dem Aktienmarkt zurückgezogen. Auch Pleins Satz „Es gibt zu Aktien auch 2016 wenige Alternativen“ stimmten alle zu.

Auch wenn Stephan eine andere Meinung als Steingart zum Börsenjahr 2016 hatte, langfristig lagen sie auf derselben Linie. „Uns fehlen die strukturellen Rahmenbedingungen für Wachstum“, meinte der Anlagestrategie der Deutschen Bank.

Gabor Steingart gab zum Abschluss trotz seines pessimistischen Ausblicks etwas Versöhnliches mit auf den Weg:

„Am Ende wird alles gut. Und wenn es nicht gut ist, dann ist es noch nicht das Ende.“

Stephans Aussage dagegen war erheblich positiver: „2016 wird ein starkes Jahr für den Dollar, vor al-

lem gegenüber dem Euro.“ So ist die Assetklasse der Währungen 2016 wohl ein echter Geheimtipp. Doch die von Stephan präferierte Anlageregion bleibt Europa: „Die europäischen Unternehmen haben die Niedrigzinsphase genutzt, um ihre Bilanzen in Ordnung zu bringen und ihre Aktien sind gegenwärtig attraktiv bewertet.“

Wer auch immer von den drei Experten Recht behalten wird, wir freuen uns auf ein spannendes neues Börsenjahr.

**Lionel Boecker, stellv. Vorstand
Bergischer Börsenverein
Wuppertal e.V.**

So ziehen Sie beim Weinkauf nie den Kürzeren!



Weine
probieren

Inklusive
Beratung

Geld-zurück-
Garantie

Wuppertal-Sonnborn,
Schloss Lünterbeek

Depotinhaber: Michael Bürgener

Mo, Di, Do	15.00 - 18.30 Uhr
Mi	13.00 - 18.30 Uhr
Fr	13.00 - 20.00 Uhr
Sa	10.00 - 15.00 Uhr

Jacques'
WEIN-DEPOT

www.jacques.de

Business Dinner



Vorstandsmitglied Wolfgang Plücker begrüßt die Gäste und eröffnet den Abend

Das jährliche Business Dinner des Schumpeter School Alumni e.V. fand in diesem Jahr am 05. November im Restaurant „taormina fai date“ statt. Nach Ankunft aller Teilnehmer und einer herzlichen Begrüßung durch unser Vorstandsmitglied Herrn Dipl.-Ök. Wolfgang Plücker konnte das Business Dinner 2015 beginnen.

In gemütlicher Atmosphäre mit italienischem Flair genossen die Teilnehmer leckere, italienische Spezialitäten. Für das Business Dinner des Schumpeter School Alumni e.V. wurde sogar eine exklusive Menüauswahl mit Schumpeter Logo zusammengestellt, was bei allen Teilnehmern sehr gut ankam.

Aber nicht nur Pizza und Pasta wurden genossen, sondern ebenfalls die vielseitigen Gespräche zwischen den Teilnehmern. Ob Berufliches oder Privates, ob Student, Absol-

vent oder Berufstätiger, es fand ein sehr aufgeschlossener Austausch in persönlicher Atmosphäre statt. Als Mitglied des Junior-Vorstandes des Schumpeter School Alumni e.V. freute ich mich besonders, das erste Mal am Business Dinner teilnehmen und viele mir noch unbekannte Alumni treffen und kennen lernen zu können.

Ein Highlight des Abends war die Verlosung von zwei Flanierkarten für den am folgenden Wochenende stattfindenden Universitätsball. Unter allen Teilnehmern zog Helene Nickel das richtige Los und konnte sich somit über zwei Flanierkarten freuen.

Bereits im Vorfeld des Business Dinners verlost der Schumpeter School Alumni e.V. unter allen Teilnehmern Karten für den Universitätsball. Die glücklichen Gewinner Naja-Luisa Smolla, Annika Schöbe,



Die extra für Alumni gefertigte Speisekarte bot eine große Auswahl an leckeren Gerichten

Nikolaos Theodorou sowie Fabian Kehrenberg durften sich ebenfalls jeweils über zwei Flanierkarten freuen.

Insgesamt war das Business Dinner wieder ein gelungener Abend in lockerer Atmosphäre, um bekannte Gesichter wieder zu sehen, neue Kontakte zu knüpfen und bestehende zu vertiefen.

Bianca Uebber, B.Sc.



Wir machen Ihre
Maschine sicher.

Hightech braucht kluge Köpfe

Schutz für Mensch und Maschine in der industriellen Produktion des 21. Jahrhunderts:
Bei uns steht die Spitzentechnologie im Fokus.

Dafür brauchen wir Impulse aus Wissenschaft und Forschung. Schmersal, der Markt- und Kompetenzführer in der Sicherheits- und Automatisierungstechnik, arbeitet deshalb schon lange mit der Bergischen Universität Wuppertal zusammen.

Und wir brauchen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Verstand und Herz, Intelligenz und Begeisterungsfähigkeit. Denn für die Schmersal Gruppe sind die klugen Köpfe ihrer Mitarbeiter der Schlüssel zum Erfolg.

 **SCHMERSAL**
Safe solutions for your industry

www.schmersal.com

Alumni berichten...

Canny Box erleichtert Umzüge

Canny Box erleichtert Umzüge – Einer der Gründer des innovativen Start Ups CannyBox ist Alumni der Schumpeter School of Business and Economics.

Während meiner Zeit als Student an der Uni Wuppertal musste ich mich, wie viele andere Studenten auch, oft mit Umzügen herumplagen. Dieses hat sich häufig als nerviges Ereignis erwiesen, da man sich neben dem meist stressigen Uni-Alltag zusätzlich mit der Beschaffung von Umzugskartons und der Anmietung von Transportern sowie mit allen anderen nervenaufreibenden Dingen, die mit einem Umzug einhergehen, beschäftigen musste.

Damals dachte ich mir schon, dass es einen allumfassenden Service geben müsste, der Umzüge erleichtert und trotzdem für jeden bezahlbar bleibt.

Im April 2015 saßen Mimoun El Haddouti und ich in einem Café in Düsseldorf und überlegten, wie das leidige Thema „Umzug“ für Kunden ohne Stress und Chaos ablaufen kann. Daraus ist letztendlich die Idee von CannyBox entstanden. Unser Grundgedanke war es aus jedem Umzug ein Ereignis mit wertvollen Momenten zu machen, indem wir unseren zukünftigen Kunden einen kompetenten Umzugsservice bieten und ihnen jeglichen Stress abnehmen.

Auf den ersten Blick erscheint die Geschäftsidee von CannyBox sehr simpel, bei näherer Betrachtung ist sie jedoch recht vielfältig.

Das Ziel von CannyBox ist es, Umzüge zu erleichtern, indem man handelsübliche Kartons aus Pappe gegen stabile Umzugsboxen aus Kunststoff ersetzt und dem Kunden diese gratis nach Hause liefert.

Dabei ist der Ablauf sehr einfach:

- Der Kunde bestellt online oder telefonisch die gewünschte Anzahl an Boxen zu sich nach Hause.
- CannyBox liefert dem Kunden die Boxen gratis.
- Der Kunde packt seine Sachen in die Box und zieht um.
- CannyBox holt die Boxen zu einem vereinbarten Zeitpunkt wieder ab.

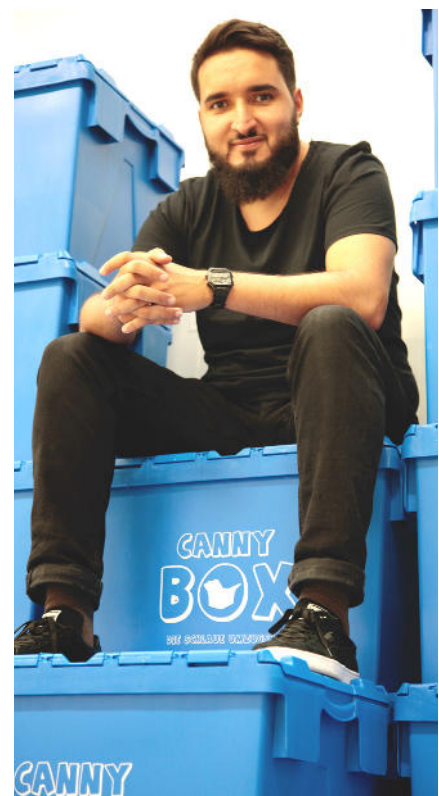
Neben der einfachen Abwicklung beinhaltet CannyBox zahlreiche Vorteile für den Kunden. Im Gegensatz zu herkömmlichen Umzugskartons sind die Canny Boxen stabil, wetterfest und stapelbar. Die Gegenstände sind so optimal vor Stößen und Feuchtigkeit geschützt. Da der Kunde den gesamten Service aus einer Hand bekommt, erfolgt jeder Umzug ordentlich, schnell und unkompliziert. Darüber hinaus ermöglichen günstige und einfache Preisstrukturen nahezu jedem Kunden, egal ob Student oder Rentner, den einzigartigen Service von CannyBox in Anspruch zu nehmen. Auch das Thema Nachhaltigkeit spielt bei CannyBox eine wichtige Rolle. Durch die Wiederverwertbarkeit der Boxen kann auf Pappkartons verzichtet werden, was schließlich zur Schonung der Umwelt führt.

Aber nicht nur Privatpersonen profitieren durch die innovative Idee von CannyBox, sondern auch Unternehmen. Der komfortable Lagerservice der Firma ermöglicht es bspw. Akten und Dokumente einzulagern. Dieser Service kann als kurzfristige Zwischenlösung oder als platzsparende langfristige Alternative in Anspruch genommen werden. Die Gegenstände sind dabei sicher und trocken eingelagert und sind alarm- und videoüberwacht sowie versichert. Eine ideale Lösung für kleine und mittelständische Unternehmen.

Dipl.-Ök. Reuf Jasarevic



Gründer und Geschäftsführer
Dipl.-Ök. Reuf Jasarevic



Gründer und Geschäftsführer
Mimoun El Haddouti

Seminare und Workshops

Um Studierende der Schumpeter School of Business and Economics frühzeitig auf bevorstehende Bewerbungsprozesse und den Jobeinstieg vorzubereiten, hielten wir auch in diesem Wintersemester wieder mehrere kostenfreie Weiterbildungsangebote bereit.

So organisierte der Junior-Vorstand des Schumpeter School Alumni e.V. in Kooperation mit der A.S.I.-Wirtschaftsberatung am 13. November 2015 das Seminar „The First Impression – Die erfolgreiche Bewerbung“. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten hier alles Wissenswerte rund um die Selbstpräsentation in einem Interview und die eigene Wirkung auf das Gegenüber theoretisch und mit vielen praktischen Übungen erfahren. Auch gaben die beiden Trainer Herr Johannes Berners und Herr Philipp Lancier der A.S.I.-Wirtschaftsberatung an diesem Nachmittag wertvolle Tipps und Hinweise für den gesamten Bewerbungsprozess auch über das richtige Anschreiben hinaus. Wie immer bot das Seminar ausreichend Raum für individuelle Fragen und ganz persönliche Hinweise und Hilfestellungen.

Darüber hinaus bot unser engagierter Alumni Ufuk Ergen unter seinem Startup „ConnectingFox“ erneut einen ganztägigen Workshop für Wirtschaftswissenschaftler der Schumpeter School an. Am 23. November 2015 hieß es „Schluss mit schlechter Zeitplanung! Durch einfache Tipps & Tricks die eigene Zeit effektiv nutzen und sich selbst besser managen“. Dabei wurde den Teilnehmerinnen und Teilnehmern das Handwerkzeug mitgegeben, ihr Studium, aber auch berufliche oder private Verpflichtungen besser zu strukturieren und damit den Tag bzw. die Woche insgesamt effektiver und stressfreier zu managen. Um den Lerneffekt zu erhöhen, wechselten sich im Laufe des Work-



Die Teilnehmer waren eifrig bei der Sache



Ein erfolgreicher Workshop für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer

shop-Tages kurze Theorieblöcke mit mehreren praktischen Übungen ab, die teilweise auch in kleineren Gruppen umgesetzt wurden.

Sowohl bei dem Seminar als auch für den Workshop erhielten wir ein durchweg positives Feedback durch die Teilnehmenden.

An dieser Stelle danken wir noch

einmal ganz herzlich der A.S.I.-Wirtschaftsberatung sowie Ufuk Ergen für ihr Engagement und freuen uns auf spannende Weiterbildungsangebote im nächsten Semester.

Saskia Steiner, B.A.

Die Schumpeter School Stiftung – Profil und Aktivitäten

Der Name der Stiftung ist gleichzeitig das Leitbild für das Profil und Programm. Damit stehen die Themen in zeitgemäßer Ausprägung im Mittelpunkt, die mit dem Namen Schumpeter verbunden werden. Dies sind im Wesentlichen die

- wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung durch Wandel der Strukturen und Inhalte
- Innovationen in ihren verschiedenen Ausprägungen als zentraler Antrieb für den Wandel
- dynamisch handelnde Menschen, die über das Bestehende durch Neuerungen hinausgehen.

In einem marktwirtschaftlichen Umfeld ist es der Typus des dynamischen Unternehmers in Verbindung mit entsprechend qualifizierten und motivierten Beschäftigten, der neue Produkte und Produktionsverfahren entwickelt und im Markt durchsetzt. Hierzu werden vorhandene Unternehmen verändert oder geschlossen bzw. neue Unternehmen gegründet.

Die Verknüpfung von Wissenschaft und Praxis ist eines der zentralen Kennzeichen des Ansatzes von Schumpeter. Dieser Gedanke lässt sich unter sinngemäßer Auslegung des Begriffs „School“ in der Stiftungsbezeichnung durch Aktivitäten auf den Gebieten von Kenntniserweiterung und Wissensvermittlung umsetzen, die somit im Mittelpunkt des Programms stehen. Die seit der Gründung der Stiftung Ende 2006 entwickelten Aktivitäten beziehen sich auf

- die Förderung der Wissenschaft im Schumpeter'schen Sinn
- den Auf- und Ausbau der Zusammenarbeit mit Unternehmern und Institutionen.

Die Wissenschafts- und Studienorientierung zeigt sich in der zweijährig stattfindenden Vergabe des

mit 10.000 € dotierten Schumpeter School Preis, der Nachwuchsförderung im Rahmen des Deutschlandstipendiums sowie der Unterstützung von Fachbereichsprojekten, die von Kongressteilnahmen bis zur finanziellen Förderung lehrbezogener Projekte reichen (z.B. Seminare außerhalb des Curriculums oder Summer Schools). Zudem besteht seit 2014 eine Mitgliedschaft in der „International Schumpeter Society“.

Mit der Vorlesungsreihe „Joseph A. Schumpeter – Leben, Werk und Wirkung“, die jeweils einmal im Sommersemester vor großer Zuhörerschaft stattfindet, sollen die Studierenden bereits in den ersten Semestern von Gastreferenten wesentliche Informationen über den Namensgeber der Schumpeter School erhalten. Um diese Idee weiter zu vertiefen, sind künftig auf Joseph A. Schumpeter und sein Werk bezogene Veranstaltungen geplant, an denen vor allem Wissenschaftler mit Schumpeterianischen Hintergrund, aber auch interessierte Unternehmer und Personen des öffentlichen Lebens teilnehmen werden.

Die Praxisorientierung spiegelt sich im Schumpeter School Praxistag, dem Schumpeter School Newsletter sowie einer Zusammenarbeit mit externen Institutionen wie der Wup-

pertal Marketing GmbH bei der jährlichen Verleihung des Wuppertaler Wirtschaftspreises. Die Stiftung ist dabei in der Kategorie „Jungunternehmen des Jahres“ Jurymitglied und Ausrichter von Netzwerktreffen. Daneben soll es auch zukünftig weitere gemeinsame Veranstaltungen mit „Die Familienunternehmer – ASU“ geben.

Seit 2012 findet in zweijährigem Rhythmus der „Schumpeter School Praxistag“ statt, bei dem der Typus des dynamischen Unternehmers im Mittelpunkt steht, der mit Mut und Einsatzwillen neue Prozesse, Produkte und Märkte gestaltet. Die dritte Veranstaltung in dieser Reihe mit dem Thema „Digitalisierung und Transformation als Erfolgsfaktor regionaler Unternehmen“ wird am 14. April 2016 stattfinden.

Überregionale Netzwerkarbeit findet über die Mitgliedschaft im Verein „Zukunft durch Industrie e.V.“ statt.

Prof. Dr. Norbert Koubek

Die Gremien der Stiftung sind zurzeit wie folgt besetzt:

Vorstand:

Herr Prof. Dr. Wolfgang Baumann, Notare Prof. Dr. Baumann und Dr. Fabis
Herr Prof. Dr. Michael J. Fallgatter, Dekan der Schumpeter School
Herr Prof. Dr. Norbert Koubek (Sprecher des Vorstands der Schumpeter School Stiftung)
Herr Dr. h.c. Peter H. Vaupel, Vorstandsvorsitzender Stadtparkasse Wuppertal

Geschäftsführung:

In der Geschäftsführung wird der Vorstand durch Frau Dipl.-Ök. Peggy Hülsberg unterstützt.

Kuratorium:

Herr Prof. Dr. Nils Crasselt, Lehrstuhl für Controlling
Herr Andreas Feicht, Vorstandsvorsitzender der WSW Energie & Wasser AG
Herr Dipl.-Ök. Giese, Vorstand der Technische Akademie Wuppertal
Herr Ralf Putsch, Geschäftsführender Gesellschafter der Kniex-Werk C. G. Putsch KG
Herr Dipl.-Ing. Heinz Schmiersal, Geschäftsführender Gesellschafter der Schmiersal Holding
Frau Prof. Dr. Kerstin Schneider, Lehrstuhl für Steuerlehre und Finanzwissenschaft
Herr Dipl.-Ing. Trautwein, Beiratsvorsitzender der E/D/E GmbH

Kluge Ideen und vielfältige Verbindungen

Erfinden Sie mit uns ein Stück Zukunft!



Kontaktieren Sie uns für gemeinsame Projekte:

Schumpeter School Stiftung

c/o BUW – FB Wirtschaftswissenschaft
Gaußstr. 20 • D-42119 Wuppertal

kontakt@schumpeter-school-stiftung.de
Tel: +49 (0)202/439-5515

www.schumpeter-school-stiftung.de

Schumpeter School
Stiftung



Schumpeter School Preis 2015 für Prof. Rachel Griffith

Zum dritten Mal verlieh am 12. Juni 2015 die Schumpeter School of Business and Economics der Bergischen Universität Wuppertal den mit 10.000,00 Euro dotierten Schumpeter School Preis, gestiftet von der Schumpeter School Stiftung und finanziert von der Stadtparkasse Wuppertal. Der Preis wird alle zwei Jahre an international renommierte Ökonomen verliehen und würdigt herausragende wissenschaftliche Leistungen im Sinne der Wirtschafts- und Innovationsforschung von Joseph A. Schumpeter.

Mit Rachel Griffith, Professorin für Volkswirtschaftslehre an der University of Manchester, wurde eine Wissenschaftlerin geehrt, die wegweisende Beiträge zu den ökonomischen und politischen Determinanten von Innovationen und Produktivität veröffentlicht hat. Sie ist Forschungsdirektorin am Institute for Fiscal Studies (IFS) in London, Mit-Herausgeberin des „Economic Journal“ und war für das Jahr 2015 Präsidentin der European Economic Association (EEA). Darüber hinaus ist sie als Beraterin in vielen politischen Kommissionen sowohl der britischen Regierung als auch der Europäischen Union tätig und wurde fast zeitgleich zur Schumpeter School Preisverleihung für ihre Verdienste von der britischen Königin in den Adelsstand erhoben.

„Ich beglückwünsche die Schumpeter School sowie die Schumpeter School Stiftung zu ihrer diesjährigen Preisträgerin und natürlich Prof. Rachel Griffith zum Schumpeter School Preis 2015“, bestätigte Dr. Günther Horzetzky, Staatssekretär im NRW-Wirtschaftsministerium, bei der Festveranstaltung im Hörsaalzentrum auf dem Campus Freudenberg.

Prof. Dr. Hendrik Jürges, Inhaber des Lehrstuhls für Gesundheitsökonomie und -management, würdigte in seiner Laudatio das Werk der Preisträgerin als idealtypische Verbindung institutionellen Wissens,



Prof. Dr. Kerstin Schneider, Moderatorin der Festveranstaltung, Prof. Dr. Werner Bönte, Prodekan der Schumpeter School, Rektor Prof. Dr. Lambert T. Koch, Preisträgerin Prof. Rachel Griffith, Laudator Prof. Dr. Hendrik Jürges, NRW-Staatssekretär Dr. Günther Horzetzky und Prof. Dr. Norbert Koubek, Vorstandssprecher der Schumpeter School Stiftung.

ökonomischer Theoriebildung und Anwendung innovativer ökonometrischer Methoden, die nicht nur intellektuell stimulierend ist, sondern auch wichtige wirtschaftspolitische Handlungsempfehlungen enthalte. Mit Prof. Griffith werde zudem erneut die internationale Ausrichtung der Wuppertaler Schumpeter School betont.

Auch Uni-Rektor Prof. Dr. Lambert T. Koch, Prof. Dr. Norbert Koubek, Sprecher des Vorstands der Schumpeter School Stiftung, und Prof. Dr. Kerstin Schneider, Moderatorin der Festveranstaltung, zeigten sich in ihren Grußworten hoch erfreut über die Preisverleihung an Prof. Rachel Griffith.

Begleitet wurde die Preisverleihung von einem Doktorandenseminar zum Thema „Multinational firms, intellectual property and corporate income taxes“, in dem Prof. Griffith mit jungen Wirtschaftswissenschaftlern der Schumpeter School besondere Aspekte der wirtschaftlichen Globalisierung diskutierte. Vor dem Festakt zur Preisverleihung fand der international besetzte Workshop „Public policy, innovation and

productivity“ statt. Dort setzten sich speziell eingeladene Experten in Vorträgen und Diskussionen mit den Themen Forschung und Entwicklung, Innovation und Wettbewerb sowie Unternehmensbesteuerung auseinander.

Der Schumpeter School Preis für Unternehmens- und Wirtschaftsanalyse wurde 2011 von der Schumpeter School und der Schumpeter School Stiftung mit dem Ziel ins Leben gerufen, die Bedeutung der Arbeiten von Joseph A. Schumpeter hervorzuheben sowie die Schumpeterianische Forschung und ihre Verbreitung in Wissenschaft und Praxis zu fördern.

Ganz besonderen Dank gilt den Lehrstühlen „Finanzwissenschaft und Steuerlehre“ von Frau Professor Schneider und „Gesundheitsökonomie und -management“ von Herrn Professor Jürges, die den wissenschaftlichen Teil der Gesamtveranstaltung und die Vorbereitungen zu den Einzelveranstaltungen organisiert und begleitet haben.

Dipl.-Ök. Peggy Hülsberg

Familienunternehmen in China und Deutschland im Vergleich



(v.l.n.r.) Prof. Dr. Norbert Koubek (Schumpeter School Stiftung), Dieter Sander (Die Familienunternehmer - ASU), Dr. Rolf Volmerig (Wirtschaftsförderung Wuppertal), Dieter L. Schmidt (TREUMERKUR Dr. Schmidt und Partner KG), Heinz Schmiersal (Schmiersal Gruppe), Gerard Kok (Nordprofil Metal Ceiling Systems-Gruppe) und Prof. Dr. Michael J. Fallgatter (Schumpeter School of Business and Economics)

Zum Thema „Familienunternehmen in China und Deutschland im Vergleich“ fand am 16. 06.2015 eine Veranstaltung des Verbandes „Die Familienunternehmer – ASU“ an der Bergischen Universität Wuppertal in Kooperation mit der Schumpeter School Stiftung statt. Im gut besuchten Sitzungssaal des Gästehauses begrüßten der Vorsitzende der Regionalgruppe Niederrhein/Bergisches Land, Herr Sander und der Dekan der Schumpeter School of Business and Economics, Professor Dr. Fallgatter die Referenten und Gäste.

Danach stand ein Podiumsgespräch mit vier Beiträgen auf dem Programm, beginnend mit einer allgemeinen Einführung in das Thema. Hierbei erläuterte Professor Dr. Koubek, Sprecher des Vorstands der Schumpeter School Stiftung, die Familienunternehmen in beiden Ländern in deren historischen, kulturellen, gesellschaftspolitischen sowie wirtschaftlichen Zusammenhängen und arbeitete Gemeinsamkeiten und Unterschiede heraus.

Es folgten praxisbezogene Dar-

stellungen, zunächst durch Herrn Schmiersal, Geschäftsführenden Gesellschafter der Schmiersal-Gruppe, mit einer erfolgreichen Strategie in China und danach durch Direktor Kok von der Nordprofil Metal Ceiling Systems-Gruppe, der das Scheitern eines Engagements in China schilderte.

Abschließend berichtete Dr. Volmerig, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Wuppertal über das Wuppertaler China Competence Center sowie die Aktivitäten zur Ansiedlung von chinesischen Unternehmen in Wuppertal und umgekehrt.

Intensiv und ausführlich beteiligte sich das Publikum an der anschließenden Diskussion. Dabei wurden unterschiedliche berufliche Erfahrungen sowie damit verbundene Schlussfolgerungen deutlich. Einverständnis bestand darin, dass die Unternehmen für erfolgreiches Handeln neben den konkreten geschäftlichen Strategien die landespezifischen Besonderheiten in ihrem Verhalten berücksichtigen müssen.

Dies gilt gerade auch für Familienunternehmen mit ihrem stärker personenbezogenen Selbstverständnis.

Prof. Dr. Norbert Koubek

Kooperation Wuppertaler Wirtschaftspreis



Beim 3. Netzwerktreffen (v. l. n. r.): Markus Schuberth (Wuppertal Marketing), Heiko Hansen (Hansen Ingenieure), Dr. Marco Schlummer (IQZ GmbH), Prof. Dr. Nils Crasselt (Schumpeter School of Business and Economics), Beate Winklewsky (MODEMOBIL), Prof. Dr. Norbert Koubek (Schumpeter School Stiftung), Dr. Andreas Braasch (IQZ GmbH), Oliver Schweer (Kita|Concept), Peggy Hülsberg (Schumpeter School Stiftung), Enno Sefouh (MyCocktail Taxi) und Dr. Tariq Odeh (CETEQ GmbH), Bild: Schumpeter School Stiftung

Anfang 2014 wurde zwischen der Schumpeter School Stiftung und der Wuppertal Marketing GmbH eine Zusammenarbeit bei der jährlichen Verleihung des Wuppertaler Wirtschaftspreises vereinbart. Die Wuppertal Marketing GmbH vergibt jährlich unter der Schirmherrschaft des Oberbürgermeisters der Stadt Wuppertal den Wuppertaler Wirtschaftspreis in den Kategorien „Unternehmen des Jahres“, „Jungunternehmen des Jahres“ sowie als „Stadtmarketingpreis“. In der Kategorie „Jungunternehmen des Jahres“ ist die Stiftung seitdem Jurymitglied und Ausrichterin von Netzwerktreffen, deren Ziel es ist, ein Netzwerk zwischen Universität, Politik und Wirtschaft auf- und auszubauen.

Für die beteiligten Unternehmen sollen diese Treffen nicht nur dem Erfahrungsaustausch dienen, son-

dern auch eine Plattform zum Ausbau der Beziehungen zur Stadt Wuppertal und zur Bergischen Universität bieten.

Im November 2015 fand zum dritten Mal das Treffen der Jungunternehmen des Jahres statt, bei dem diesmal der Vortrag von Prof. Dr. Nils Crasselt, Inhaber des Lehrstuhls für Controlling an der Schumpeter School of Business and Economics, im Mittelpunkt stand. Prof. Crasselt stellte die Ergebnisse seines in Kooperation mit den Preisträgern durchgeführten Forschungsprojektes vor, an dem sich bislang acht der mittlerweile 13 Preisträger seit 2003 beteiligten.

Die Teilnehmenden verständigten sich im Anschluss an Vortrag und Diskussion für das nächste Netzwerktreffen auf ein neues Thema aus dem Feld der Unternehmens-

politik. Außerdem wurde verabredet, die Unternehmen der Preisträger wechselweise zu besuchen, um somit dem Wunsch Rechnung zu tragen, sich untereinander noch besser kennen zu lernen.

Dipl.-Ök. Peggy Hülsberg

Projekt „Controlling in Jungunternehmen“

Ziel des Projekts ist es, die Entwicklung des Controllings in jungen Unternehmen nachzuzeichnen und typische Entwicklungsmuster sowie Einflussfaktoren zu identifizieren. Bislang wurden acht leitfadengestütztes Interviews mit ehemaligen Preisträgern durchgeführt, für 2016 sind weitere geplant. Auf dieser Grundlage ergeben sich folgende erste Erkenntnisse:

In keinem der befragten Unternehmen gibt es einen Mitarbeiter mit der Funktionsbezeichnung „Controller“. Dennoch finden Controllingaktivitäten (u.a. Planung, Kontrolle) durchaus vielfältig statt. Die Funktion des „informellen Controllers“ liegt ganz überwiegend beim Gründer selbst. Die Datengrundlage und standardisierte Auswertungen werden meist vom Steuerberater zugeliefert. Teilweise gibt es auch Personal, das bei diesen Aufgaben unterstützend mitwirkt.

Wie erwartet wirken sich der Ausbildungshintergrund und die vorherige Berufserfahrung auf die Ausgestaltung des Controllings aus. So haben einige Gründer mit wirtschaftswissenschaftlichem Hintergrund von Anfang an klare Zuständigkeiten für Controllingthemen vereinbart. Gründer, die über eine für das Geschäftsmodell fachlich einschlägigen Ausbildungshintergrund verfügen, nehmen die Controllingfunktion hingegen eher ad hoc war und konzentrieren sich auf das operative Controlling.

Ein unerwarteter Einfluss zeigt sich bei der vorherigen Berufserfahrung: Gründer, die in ihrem vorherigen beruflichen Umfeld stark formalisierte Controlling-abläufe kennengelernt haben, übertragen diese Abläufe nicht auf das eigene Unternehmen. Vielmehr haben sie diese als negativ empfunden und verzichten nun möglichst weitgehend darauf. Als ein starker Treiber für eine Formalisierung insbesondere des Berichtswesens erweist sich die Beteiligung externer Eigenkapital-Investoren.



Prof. Dr. Nils Crasselt während seines Vortrags zu den Projektergebnissen

Für die Gründungsphase eines Unternehmens wird in der Literatur der Businessplan als zentrales Controllinginstrument herausgestellt. Die Ergebnisse der Interviews relativieren diese Sichtweise zumindest teilweise. Für drei der Unternehmen wurde gar kein expliziter Businessplan aufgestellt. Gründe hierfür waren die guten Kenntnisse des Geschäfts und der nicht vorhandene externe Finanzierungsbedarf. Andere Unternehmen haben den Businessplan hingegen nicht nur als „Fahrplan“ für die Unternehmenszukunft erstellt, sondern in der Folge auch für Abweichungsanalysen genutzt. Der Bezug zum ursprünglichen Businessplan hat sich dabei aber aufgrund der hohen Änderungsgeschwindigkeit in der Gründungsphase schnell als schwierig erwiesen.

Die Entwicklung des Controllings mit zunehmendem Alter der Unternehmen ist bei den befragten Unternehmen nicht gleichmäßig, sondern schubweise und meist aus einem

konkreten Anlass erfolgt. So berichteten mehrere Unternehmen davon, von Steuernachzahlungen überrascht worden zu sein, die bei besserer Kenntnis des Zahlenwerks antizipiert hätten werden können. Bei anderen war das Gefühl, nach einer Phase starken Wachstums Gefahr zu laufen, den Überblick zu verlieren, Anlass für die Etablierung von Berichtstrukturen sowie auch die Einstellung von Personal zur Unterstützung von Controllingaktivitäten. Schließlich wurde mehrfach davon berichtet, dass die Vorbereitung einer strategischen Erweiterung des Geschäfts den Anlass für die stärkere Etablierung von Controllingaktivitäten war.

Prof. Dr. Nils Crasselt
Helene Nickel, M.Sc.

Prof. Dr. Andreas Pyka „Neo-Schumpeterianische Ökonomik: Von technologischen Spillover-Effekten zu Innovationsnetzwerken“



Prof. Dr. Andreas Pyka (8. von links) mit einem Teil der Professorenschaft, Vertretern und Vertreterinnen der Schumpeter School Stiftung und des Fachschaftsrates

Am 3. Juni 2015 fand im Rahmen des Schumpeter School Kolloquiums zum Themengebiet „Schumpeter: Leben, Werk und Wirkung“ vor großer Zuhörerschaft der Vortrag „Neo-Schumpeterianische Ökonomik: Von technologischen Spillover-Effekten zu Innovationsnetzwerken“ statt. Gastreferent war Prof. Dr. Andreas Pyka, Inhaber des Lehrstuhls für Innovationsökonomik, Autor zahlreicher auf Schumpeter bezogenen Veröffentlichungen sowie Mitglied im Herausgeber-Beirat des Journal of Evolutionary Economics, der wissenschaftlichen Zeitschrift der International Schumpeter Society.

Im Mittelpunkt der Ausführungen von Pyka stand die zentrale Frage, wie sich Innovationen entwickeln und welche Veränderungen in der Organisationsform erkennbar sind. Den Ausgangspunkt bildete die neoklassische Wachstumstheorie mit ihrer Orientierung an dem Handeln einzelner isolierter Unternehmen. Damit ist auch die Übertragung des öffentlich zugänglichen Wissens von einem Unternehmen zu einem anderen negativ belegt, da dies als Verhalten eines Trittbrettfahrers in-

terpretiert wird und zur Verminderung eigener Anstrengungen führe.

Im nächsten Schritt öffnete sich die Theorie für kooperative Formen bei der technologischen Entwicklung. Der Wissenstransfer zwischen Unternehmen stellt hier eine wesentliche innovations- und wachstumsfördernde Aktivität dar, wobei die „Spillover-Effekte technologie- und branchenspezifisch positiv bewertet werden. Der Referent weist nach, dass auch diese Perspektive zu kurz greift, denn technologische Spillover-Effekte stellen eine unzulässige Vereinfachung zur Erklärung von Innovationsprozessen dar.

Als Schlussfolgerung daraus wird der Aufbau von Innovationsnetzwerken gefordert, in denen diese Aktivitäten am effizientesten zu organisieren sind. Diese Netzwerke werden sowohl mit theoretischen als auch empirischen Forschungsergebnissen nachvollziehbar begründet, und hierzu heißt es bei Pyka: „Seit nunmehr gut 15 Jahren richtet sich das Interesse in der neo-schumpeterianischen Innovationsökonomik auf die Entstehung und Diffusion von neuem technologischen Wissen

(anstelle von optimalen F&E-Budgets). Die Wissensentstehung und -ausbreitung erfolgt in Innovationsnetzwerken.

Innovationsnetzwerke können ohne die Berücksichtigung der Wissensdynamik auf Akteursebene nicht verstanden werden. Die Wissensdynamik formt die Innovationsnetzwerke.

Emergente Netzwerkstrukturen können mit Hilfe der Methode der agentenbasierten Modellierung untersucht werden. Agenten-basierte Modelle erlauben Rückschlüsse auf empirisch nicht-beobachtbare Variablen. Erkenntnisse erlauben ein wirksameres Design von Politikinstrumenten.“

Bei hohem modelltheoretischem Anspruch war der Vortrag sehr gut verständlich und hat über die vorgestellten Konzepte interessante Einblicke in die historische und aktuelle Innovationsökonomik geliefert, verbunden mit einer klaren Positionierung im Neo-Schumpeterianischen Zusammenhang.

Dipl.-Ök. Peggy Hülsberg

Gastvorträge in der Schumpeter School – Auswahl

-
- 12.01.2015 Kristina Frieze, Director Group Accounting der DORMA Holding GmbH & Co. KGaA Ennepetal, zum Thema „IFRS-Einführung bei DORMA“
-
- 02.02.2015 Dr. Anja Küntscher und Stephan Kunze, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young GmbH, zum Thema „Einführung in das Thema Base Erosion and Profit Shifting (BEPS)“
-
- 24.03.2015 Prof. Lars Bergkvist, Nottingham University Business School at Ningbo China, zum Thema „Advances in Construct Measurement in Social Sciences“
-
- 20.05.2015 Prof. Yener Kandogan, Ph.D., University of Michigan Flint, zum Thema „Network analysis of international trade using product-level lower frequency directed data and weighted measure“
-
- 02.06.2015 Torben Kuschel, Quintiq GmbH, zum Thema „Von der Theorie in die Praxis: Wie effiziente Supply-Chain-Planung unseren Alltag beeinflusst“
-
- 03.06.2015 Prof. Dr. Andreas Pyka, Universität Hohenheim, zum Thema „Neo-Schumpeterianische Ökonomik: Von technologischen Spillover-Effekten zu Innovationsnetzwerken“
-
- 11.06.2015 Prof. Rachel Griffith, Ph.D., University of Manchester, Doktorandenseminar zum Thema „Multinational firms, intellectual property and corporate income taxes“
-
- 17.06.2015 Prof. Dr. Hans-Willi Schroiff, Unternehmensberatung MindChange / RWTH Aachen, zum Thema „Consistent Backboning - Zur Konsistenz der Marke im Kommunikationsmix“
-
- 01.07.2015 Dr. h.c. Josef Beutelmann, Aufsichtsratsvorsitzender der Barmenia Versicherungen, zum Thema „Die Marke Barmenia. Erfolgsfaktor Service.“
-
- 08.07.2015, John Rossiter, University of Wollongong Australien, zum Thema „How to Use C-OAR-SE to Design Optimal Standard Measures“
-
- 08.07.2015 Veronica Classen, Inhaberin REINSCLASSEN GmbH & Co. KG, zum Thema „Die Macht der Sprache –Wie Corporate Language Marken profiliert“
-
- 13.07.2015 Dr. Henrik Pontzen, HSBC Trinkaus und Burkhardt AG Düsseldorf, zum Thema „Risikoethik: Vom klugen Umgang mit moralisch relevanten Risiken.“
-
- 14.07.2015 Tanja Brinks, Director Group Marketing der Vaillant GmbH, zum Thema „Ganzheitliches Marketing als Erfolgsfaktor in der Unternehmensführung“
-
- 29.07.2015 Dr. Theresa Treffers, Technische Universität Eindhoven, zum Thema „Recruiter perceptions of entrepreneurs' human capital“
-
- 01.12.2015 Jan Stötzel, Fujitsu Technology Solutions Düsseldorf, zum Thema „Omni Channel im Reality Check – mit Mystery Shopping hinter die Kulissen geschaut“
-
- 02.12.2015 Prof. Dr. Richard Sturn, Graz Schumpeter Centre - Universität Graz, zum Thema „Entrepreneurship, Innovationsdiffusion und die Wissensökonomie“
-
- 07.12.2015 Dr. Jörg Mittelsten Scheid, Vorwerk & Co. KG, zum Thema „Führung in Familienunternehmen – Teil 1“
-
- 14.12.2015 Dr. Jörg Mittelsten Scheid, Vorwerk & Co. KG, zum Thema „Führung in Familienunternehmen – Teil 2“
-

Impressum

Die Schumpeter School of Business and Economics

Dekanat Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
Schumpeter School of Business and Economics

Gaußstrasse 20
42119 Wuppertal

Telefon: 0202 439-2437
Fax: 0202 439-2889
E-Mail: dekanat@wiwi.uni-wuppertal.de

Herausgeber:

Schumpeter School Alumni e.V.
Absolventenorganisation der
Schumpeter School of Business and Economics
Bergische Universität Wuppertal

Gaustraße 20
42119 Wuppertal

Telefon: 0202 439-2472
Fax: 0202 439-2319
E-Mail: alumni@wiwi.uni-wuppertal.de
Homepage: www.schumpeter-school-alumni.de

Verantwortlicher im Sinne des Presserechts:
Schumpeter School Alumni e.V.

Grafik/Satz:
Dipl.-Ök. Timm C. Engelmeyer

Erscheinungsdatum:
März 2016

Auflage:
1500 Stück

Follow us
Aktuelle News, Events, Fotos und mehr finden Sie auf
unserer Homepage:
www.schumpeter-school-alumni.de



Schumpeter School Alumni e.V.



@SchumpetAlumni



Schumpeter School Alumni e.V.



Fotonachweis:

Alle Bilder Schumpeter School Alumni e.V. außer:

S. 1: BUW, S. 6-7: HochschulSozialwerk Wuppertal, Universitätsarchiv Wuppertal, Fachschaftsrat Wirtschaftswissenschaft, S. 9: Bundesregierung, Pressestelle, S. 10-11: Friederike von Heyden/Bergische Universität Wuppertal, S. 12: Pressestelle Bergische Universität, S. 13: Förderkreis Gründungs-Forschung e.V., S. 14: Pressestelle Bergische Universität (Denise Habberger), S. 15: Sarah Schalwat, Marcel Haupt, S. 16: UNESCO-Lehrstuhl, S. 18-19: Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre insb. Marketing, S. 20: Marketing Club Bergisch Land e.V., S. 22-23: In Touch Wuppertal, S. 24: bdvb, S. 26: Foto Monhof, S. 27: Pressestelle Bergische Universität, S. 28-29: Faisal Saeed Malik, S. 30: Bergischer Börsenverein Wuppertal e.V., S. 32: Dominik Leclair, Nina Schleser, S. 34-35: Sascha Schworm, S. 43: Deutsche Bank AG, S. 44-45: Bergischer Börsenverein Wuppertal e.V., S. 48: CannyBox, S. 49: ConnectingFox, S. 52: Michael Mutzberg, S. 53: Andreas Fischer, S. 54-55: Schumpeter School Stiftung, S. 56: Jan Bergfeld, S. 58: BUW

„Lebenslanges Lernen ist nicht nur
ein innovativer Begriff, sondern die
Voraussetzung für erfolgreiches Business.

Die **TAW** als Ihr Partner bringt Sie
auch nach dem Studium
**WEITER DURCH
BILDUNG.**“

Wir sind einer der führenden Anbieter von Weiterbildung in Deutschland. An unserem Stammsitz, mitten im Herzen des Bergischen Landes und fünf weiteren Standorten in Deutschland, bieten wir Ihnen ein vielfältiges Angebot mit über 2500 Veranstaltungen im Jahr. Unser Leistungsspektrum umfasst sämtliche Bereiche der beruflichen Praxis. Dies reicht von Seminaren mit technischen, rechtlichen und betriebswirtschaftlichen Inhalten bis hin zu Veranstaltungen mit Führungs-, Kommunikations- und Managementthemen.

Als Ihr Partner, stehen wir Ihnen immer flexibel, lösungs- und kostenorientiert bei allen Fragen zum **Thema Weiterbildung** zur Seite.



Technische Akademie Wuppertal e.V.

Unsere Weiterbildungszentren finden Sie in:

Wuppertal • Altdorf b. Nürnberg • Berlin • Bochum
Cottbus • Wildau b. Berlin

Hubertusallee 18 • 42117 Wuppertal • Tel. 0202 / 7495 - 0

www.taw.de • taw@taw.de



Machen Sie mehr aus Ihrem Abschluss!

Bewerben Sie sich bei der Sparkasse.



Einsteigen und aufsteigen – wer ganz nach oben will, fängt bei der Sparkasse an. Dank flacher Hierarchien, abwechslungsreicher Aufgaben und der Stärke von Deutschlands größter Finanzgruppe bieten sich Ihnen bei uns exzellente Aussichten auf eine herausfordernde Karriere. Jetzt informieren auf www.sparkasse-wuppertal.de.
Wenn's um Geld geht – Sparkasse.